

A photograph of a forest with moss-covered rocks and tree trunks. The scene is a dense forest with several large, moss-covered rocks in the foreground and middle ground. The trees are tall and thin, with some showing signs of decay or being dead. The ground is covered in fallen leaves and more moss. The lighting is soft, suggesting a shaded forest environment.

**GESCHÄFTSBERICHT  
2005**

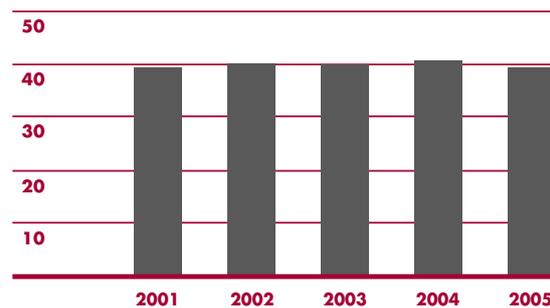


Schwyzer  
Kantonalbank

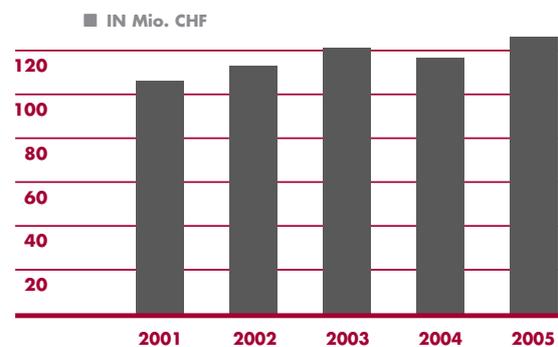
## EINE REISE DURCH DEN KANTON SCHWYZ

Die Bilderserie des diesjährigen Geschäftsberichtes ist ganz der Landschaft im Kanton Schwyz gewidmet. Sie soll die verschiedenen Facetten der spannenden und abwechslungsreichen Gegend, eingebettet zwischen Zürich- und Vierwaldstättersee, aufzeigen. Die Fotos stammen aus dem Bildband «Eine Reise durch den Kanton Schwyz», welcher im Herbst 2005 erschienen ist.

### COST/INCOME-RATIO



### BRUTTOGEWINN



**Titelbild:**

**Bergsturzlandschaft in der Gemeinde Arth.**

## KURZÜBERSICHT GESCHÄFTSJAHR 2005

IN CHF 1'000	2005	2004	VERÄNDERUNG IN %
Bilanzsumme	9 456 983	9 062 993	4.35%
Kundenausleihungen	8 490 255	8 195 627	3.59%
Kundengelder	8 106 593	7 812 294	3.77%
Eigene Mittel (vor Gewinnverwendung)	893 631	855 609	4.44%
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	151 826	155 626	- 2.44%
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	32 652	30 669	6.47%
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	8 423	4 025	***
Übriger ordentlicher Erfolg	10 814	4 657	***
Bruttoertrag	203 715	194 977	4.48%
Geschäftsaufwand	- 80 865	- 79 289	1.99%
Bruttogewinn	122 850	115 688	6.19%
Zwischenergebnis (operativer Gewinn)	108 915	96 285	13.12%
<b>JAHRESGEWINN</b>	<b>48 706</b>	<b>39 921</b>	<b>22.01%</b>
Zuweisung an die Staatskasse	22 000	17 500	25.71%
Cost/Income Ratio	39.70%	40.67%	- 2.39%
Zwischenergebnis-Rentabilität (operative Eigenmittelrentabilität)	12.44%	11.98%	3.84%
Mitarbeiter	434	444	- 2.25%
Filialen	28	28	0.00%

**SCHWYZER KANTONALBANK  
116. GESCHÄFTSBERICHT 2005**

## INHALTSVERZEICHNIS

### JAHRESBERICHT 2005

- 4 Vorwort des Bankpräsidenten
- 6 Vorwort des Direktionspräsidenten
- 9 Geschäftstätigkeit 2005
- 13 Wirtschaftliche Entwicklung  
im Kanton Schwyz
- 18 Privatkunden
- 20 Firmenkunden
- 22 Anlagekunden
- 24 Unternehmensentwicklung/  
Logistik
- 27 Bankbehörden und Revisions-  
organe
- 29 Unsere Mitarbeiterinnen  
und Mitarbeiter
- 31 Unterschriftsberechtigtes Personal

### JAHRESRECHNUNG

- 36 Bilanz
- 38 Erfolgsrechnung
- 39 Mittelflussrechnung
- 41 Erläuterungen zur Geschäfts-  
tätigkeit
- 45 Bilanzierungs- und Bewertungs-  
grundsätze
- 49 Informationen zur Bilanz
- 65 Informationen zu den Ausser-  
bilanzgeschäften
- 68 Informationen zur Erfolgs-  
rechnung
- 69 Weitere wesentliche Angaben
- 72 Revisionsbericht
- 75 Corporate Governance

### ORGANISATION

- 88 Sie finden uns...
- 89 Organigramm



**Bankpräsident Alois Camenzind**

## **VORWORT DES BANKPRÄSIDENTEN**

Sehr geehrte Damen und Herren

Die verbesserten Rahmenbedingungen der Schweizer Wirtschaft im 2005 wirkten sich positiv auf die Ergebnisse der Schweizer Kantonalbank aus. Der Bruttogewinn erreichte mit CHF 122.8 Mio. eine neue Rekordmarke. Das operative Ergebnis überstieg erstmals die magische Grenze von hundert Millionen und erreichte CHF 108.9 Mio. Der Jah-

resgewinn erhöhte sich um 22 % auf CHF 48.7 Mio. Das Geschäftsjahr 2005 kann also als sehr erfreulich gewertet werden.

**DIE STANDORTBESTIMMUNG** Die Leitungsorgane der Schweizer Kantonalbank haben in den letzten Monaten sowohl die Frage der erforderlichen Eigenkapitalhöhe als auch die Gewinnausschüttungsquote einer gründlichen Überprüfung unterzogen. Bei ihren Überlegungen liess sich die Schweizer Kantonalbank vom Ziel leiten, eine ertragsstarke Bank mit hoher Stabilität und Sicherheit

zu bleiben, um weiterhin einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Schweizer Volkswirtschaft leisten zu können.

**EIGENKAPITALAUSSTATTUNG UND GEWINNAUSSCHÜTTUNG** Die Schweizer Kantonalbank will langfristig einen Eigenmitteldeckungsgrad von mindestens 200 % halten und die Gewinnausschüttung an den Kanton Schwyz von rund 24 % schrittweise auf 35–45 %

des operativen Ergebnisses (Zwischen-  
 ergebnis) erhöhen. Die Schwyzer Kan-  
 tonalbank will als stabile und sichere  
 Bank einen Beitrag zur Stärkung der  
 Schwyzer Wirtschaft leisten.

**DIE EIGENMITTELAUSSTATTUNG** Eine  
 feste Regel für die angemessene Eigen-  
 mittelausstattung einer Kantonalbank  
 gibt es nicht. Schweizerischem Standard  
 entspricht es, einen minimalen Eigenmit-  
 teldeckungsgrad (bankengesetzlich de-  
 finiertes Verhältnis zwischen vorhande-  
 nen zu den gesetzlich geforderten ei-  
 genen Mitteln) von 120% nicht zu  
 unterschreiten. Der Eigenmitteldeckungs-  
 grad der Schwyzer Kantonalbank betrug  
 Ende 2005 218%. Eine Reduktion des  
 Eigenmitteldeckungsgrades soll durch ei-  
 nen sukzessiven Abbau des kantonalen  
 Dotationskapitals von 160 auf 120 Milli-  
 onen Franken erfolgen (fällige Tranchen  
 werden z.T. nicht verlängert). Zudem ent-  
 fällt voraussichtlich per 2010 der ban-  
 kengesetzlich gewährte Rabatt von 12.5  
 % für Kantonalbanken mit Staatsgarantie  
 (ohne nachrangige Verbindlichkeiten).

Eine gegenüber dem gesetzlichen Mi-  
 nimum höhere Eigenkapitalausstattung  
 von 200% ist insofern angezeigt, als die  
 Kantonalbank eine starke Fokussierung  
 auf den Kanton Schwyz aufweist. Sie  
 kann damit ihr Kreditgeschäft nicht  
 gleich diversifizieren, wie es in grösser-  
 en Gebieten möglich wäre. Zudem sind  
 im Kanton Schwyz konjunkturabhän-  
 gige Branchen relativ stark vertreten.  
 Schliesslich will die Schwyzer Kanto-  
 nalbank gewappnet sein, um die He-  
 rausforderungen künftiger wirtschaft-

licher Entwicklungen und den anhalten-  
 den Wandel in der Bankenbranche er-  
 folgreich zu meistern.

**GEWINNAUSSCHÜTTUNG** Die Kanto-  
 nalbank strebt für die nächsten Jahre eine  
 dem Gewinn angemessene, kontinuier-  
 liche und für den Kanton als Eigner plan-  
 bare Ausschüttung in der Grössenord-  
 nung von 35–45%, gemessen am  
 Zwischenergebnis, an. Wir machen  
 diesbezüglich einen ersten Schritt.

Für das Geschäftsjahr 2005 er-  
 gibt sich zusammen mit dem Gewinn-  
 vortrag ein verteilbarer Bilanzgewinn  
 von 49.0 Mio. CHF. Nach Abzug der  
 Dotationskapitalverzinsung von 4,7  
 Mio. CHF werden je 22.0 Mio. CHF  
 (Vorjahr 17.5 Mio. CHF) an die Staats-  
 kasse und die allgemeine gesetzliche  
 Reserve der Bank zugewiesen.

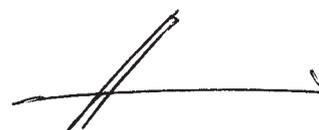
Die Ablieferung zu Gunsten der  
 Staatskasse des Kantons Schwyz, inklu-  
 sive Verzinsung des Dotationskapitals,  
 beträgt somit CHF 26.7 Mio. (Vorjahr  
 CHF 22.8 Mio.) und erreicht einen  
 historischen Höchstwert.

Bei gutem Geschäftsgang dürfte  
 sich – nach heutiger Beurteilung – die  
 Ausschüttung an den Kanton inkl. Ver-  
 zinsung des Dotationskapitals sukzes-  
 sive auf über 30 Millionen Franken er-  
 höhen.

**GUTES FUNDAMENT** Der Bankrat der  
 SZKB hat mit grosser Freude vom Er-  
 gebnis 2005 Kenntnis genommen. Die  
 wirtschaftlichen Rahmenbedingungen,  
 aber auch die Strategie der Schwyzer  
 Kantonalbank stimmen uns zuversicht-  
 lich, auch in Zukunft über sehr gute Re-  
 sultate der SZKB berichten zu können.  
 Die SZKB wird weiterhin zum Wohle der  
 Kundinnen und Kunden das Beste ge-

ben. Als Bankpräsident danke ich der  
 Geschäftsleitung sowie allen Mitarbei-  
 terinnen und Mitarbeitern für ihren täg-  
 lichen Einsatz im Dienste der SZKB.

Den Kundinnen und Kunden dan-  
 ke ich für das entgegengebrachte Ver-  
 trauen. Dies ist Bestätigung für das Ge-  
 leistete und Ansporn für die Höchstleis-  
 tungen von morgen, welche immer unser  
 Ziel sein werden.



Alois Camenzind  
 Bankpräsident



Direktionspräsident Gottfried Weber

## VORWORT DES DIREKTIONSPRÄSIDENTEN

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Schwyzer Wirtschaft hat sich im 2005 – trotz Höhenflug der Rohstoffpreise – robuster als erwartet entwickelt.

**HART UMKÄMPFTER MARKT** Der Kampf um zusätzliche Marktanteile im Finanzierungsgeschäft wurde im abgelaufenen Jahr mit zum Teil äusserst aggressiven Konditionen fortgesetzt. Dieses Verhalten erinnert ansatzweise an die Marktexzesse in den späten 80er und frühen 90er Jahren mit all seinen fatalen Folgen. Auch im Kommissionsgeschäft zeichnet sich eine härtere Gangart ab, welche in den Erfolgsrechnungen der Banken in den kommenden Jahren verstärkt Spuren hinterlassen dürfte.

**SOLIDE ENTWICKLUNG UND STARKES ERGEBNIS** Die Bilanzsumme wuchs um 4.3 % oder CHF 394 Mio. und stieg auf CHF 9.457 Mrd. Die Kreditausleihungen konnten insgesamt um erfreuliche CHF 294.6 Mio. oder 3.6 % auf CHF 8.490 Mrd. erhöht werden. Die Kundengelder nahmen (fast im Gleichklang mit den Ausleihungen) um 3.8 % oder CHF 294.3 Mio. auf CHF 8.107 Mrd. zu. Der Bruttoertrag stieg um 4.5 % oder CHF 8.7 Mio. auf CHF 203.7 Mio.

Der Geschäftsaufwand bezifferte sich auf CHF 80.9 Mio., was gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme von 2 % entspricht. Die bisher schon sehr gute *cost-income-ratio* (Geschäftsaufwand ausgedrückt in Prozent des Bruttoertrages) konnte weiter von 40.7 % auf 39.7 % verbessert werden. Für eine Uni-

versalbank mit 28 Geschäftsstellen ist eine solche Produktivitätskennzahl bemerkenswert.

Der Bruttogewinn konnte um 6.2 % oder CHF 7.2 Mio. auf CHF 122.9 Mio. erhöht werden. Die Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste belasteten im 2005 per Saldo die Erfolgsrechnung nicht; es konnte im Gegenteil gar ein ausserordentlicher Ertrag von CHF 0.4 Mio. verbucht werden. Dies ist Ausdruck eines sehr professionellen und effektiven Risiko Managements im Finanzierungsgeschäft. Somit resultierte ein rekordhohes Zwischenergebnis von CHF 108.9 Mio. (+ 13.1 %). Zur Stärkung der risikotragenden

Mittel der Bank wurden über den ausserordentlichen Aufwand CHF 40.1 Mio. den Reserven für allgemeine Bankrisiken zugewiesen. Weitere CHF 20 Mio. wurden für ein Projekt zur Förderung neuer, innovativer Arbeitsplätze im Kanton Schwyz reserviert, das im Verlauf des Jahres 2006 näher vorgestellt wird. Unter Berücksichtigung der erwähnten Mittelzuweisungen resultierte ein Reingewinn von CHF 48.7 Mio. (+ 22.0%).

**IT-PLATTFORM FINNOVA: TOPMODERN UND ATTRAKTIV** Die IT-Plattform von Finnova, an der die Schwyzer Kantonalbank 32% der Aktien hält, hat im 2005 auf dem hart umkämpften Markt für Gesamtbanklösungen weiter gepunktet und gewichtige Interessenten überzeugen können. So haben sich neu die Kantonalbanken von Graubünden, Freiburg und Neuenburg in dieser Reihenfolge für unsere IT-Plattform entschieden. Damit steigt die Anzahl der «Finnova-Banken» auf 21.

**ANLAGEGESCHÄFT AUF ERFOLGSKURS** Weitere markante Fortschritte konnten im Anlagegeschäft realisiert werden, wo wir dank einer professionellen und überzeugenden Anlagephi-

losophie und einem positiven Anlage-Umfeld bei den Wertschriftendepots einen Vermögenszuwachs von annähernd 16% auf CHF 4.07 Mrd. verzeichnen konnten. Zu dieser Erfolgsgeschichte darf auch die Lancierung von 11 Vanguard Indexfonds am 3. März 2005 gezählt werden (die Schwyzer Kantonalbank ist diesbezüglich Repräsentant sowie Zahl- und Verkaufsstelle).

**INTERNET-BANKING GEFRAGTER DENN JE** Die Internet-Verträge nahmen um 20.2% zu, so dass 18% unserer Kundinnen und Kunden den elektronischen Bankkanal nutzen. Die neu gestaltete Home Page [www.szkb.ch](http://www.szkb.ch) wurde 1'052'558 mal besucht (+ 33.3%). Im Zahlungsverkehr verzeichneten wir bei den ausgehenden Zahlungen (+ 3.6%) einen sehr starken Trend zum E-Banking (+ 24.4%).

**KOMPROMISSLOSE KONZENTRATION AUF KUNDSCHAFT** Die SZKB ist die führende Bank im Kanton Schwyz und sie unterstreicht dies mit einem kraftvollen Marketing u.a. in Form von adressatengerechten Kundenanlässen. An unseren Veranstaltungen nahmen rund 35'000 Kundinnen und Kunden teil. Ergänzt und flankiert werden unsere Marketingauftritte durch ein umfassendes Sponsoring. Wir fördern damit bewusst Kultur, Sport und Soziales und tragen zu einem lebendigen und vielfältigen Vereinsleben im Kanton Schwyz bei.

Die SZKB führte im 2005 mit Demoscope eine systematische und breit angelegte Umfrage zur Kundenzufriedenheit durch – mit insgesamt sehr erfreulichen Ergebnissen.

**ZUKUNFTSORIENTIERT UND ZUKUNFTSTAUGLICH** Die Auguren prognostizieren für 2006 ein ansprechendes Wirtschaftswachstum zwischen 1,5% und 2%. Ein gewisser Optimismus erscheint also angezeigt. Wir rechnen jedoch mit einem anhaltenden (mit harten Bandagen geführten) Wettbewerb im Finanzierungs- und Kommissionsgeschäft, was das «Wachstum der Ertragsbäume» begrenzen wird.

Der Erfolg der Bank steht und fällt mit den fachlichen und menschlichen Qualitäten und dem Engagement der Mitarbeitenden für die treue und potenzielle Kundschaft. Die SZKB ist «gut aufgestellt» und für die «Zukunft gewappnet» – mit Rat und Tat eben und somit im Dienste der Kundinnen und Kunden.



Gottfried Weber  
 Direktionspräsident



**Aus den Bergen entspringt die Sihl;  
urtümlich erscheint die Landschaft am Kopf des Sihlsees.**

## GESCHÄFTSTÄTIGKEIT 2005

Die SZKB kann auf ein sehr erfolgreiches 2005 zurückblicken. Die Kundenausleihungen und die Kundengelder konnten ansprechend um je CHF 294 Mio. zu-legen. Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft erhöhte sich auf CHF 32.7 Mio. (+6.5%). Der Handelserfolg konnte um bemerkenswerte 109.3% auf CHF 8.4 Mio. und der Übrige ordentliche Erfolg gar um 132% auf CHF 10.8 Mio. gesteigert werden. Dank gutem Kosten- und Risikomanagement resultierte ein operatives Ergebnis (Zwischenergebnis) von CHF 108.9 Mio. (+13.1%). Der Reingewinn stieg um 22% auf CHF 48.7 Mio.

### BILANZ

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 394.0 Mio. CHF (4.3%) auf 9'457.0 Mio. CHF.

**FLÜSSIGE MITTEL** Die flüssigen Mittel betragen am Ende des Berichtsjahres 403.4 Mio. CHF. In der Zunahme um 67.5 Mio. CHF (20.1%) kommen die erhöhten Erfordernisse aus der Berech-

nung der Gesamtliquidität zum Ausdruck, die neben einer Ausweitung des Geschäftsvolumens aus einer weiteren Reduktion der repo- und lombardfähigen Wertschriften resultieren.

**KUNDENAUSLEIHUNGEN** Trotz des intensiven Wettbewerbs konnten die Kundenausleihungen um beachtliche 294.6 Mio. CHF (3.6%) auf 8'490.3 Mio. CHF gesteigert werden. Dabei erreichten sowohl die Forderungen gegenüber Kunden mit 3.4% wie auch die Hypothekarforderungen mit 3.6% hohe Wachstumsraten. Die Nachfrage nach festverzinslichen Produkten war weiterhin gross, der Anteil an den Kundenausleihungen stieg innert Jahresfrist von 68% auf 75%.

**HANDELSBESTÄNDE** Die Handelsbestände wurden um 5.7 Mio. CHF (24.7%) auf 17.4 Mio. CHF zurückgeführt. Sie setzen sich zu 98% aus Beteiligungstiteln inkl. Fondsanteilen und zu 2% aus Edelmetallen zusammen.

**FINANZANLAGEN** Wie in den Vorjahren wurden – bedingt durch das weitere tiefe Zinsniveau – die Bestände an repo- und lombardfähigen Schuldtiteln bewusst um weitere 12.2 Mio. CHF zurückgeführt. Investitionen in wachstums-

orientierte Titel (Beteiligungstitel inkl. Fondsanteile) von 132.0 Mio. CHF begründen den Zuwachs von 119.6 Mio. CHF (57.7%) auf 326.8 Mio. CHF. Mit 9.1 Mio. CHF blieb der Bestand an aus dem Kreditgeschäft übernommenen Liegenschaften praktisch gleich.

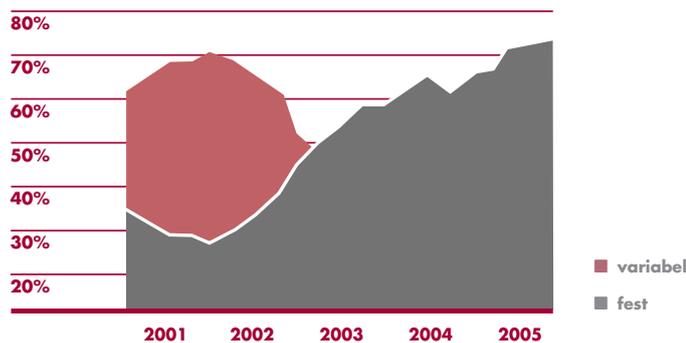
**BETEILIGUNGEN** Der Buchwert der Beteiligungen liegt bei 3.0 Mio. CHF und umfasst vor allem Beteiligungen an Gemeinschaftswerken der Banken. Investitionen in die Beteiligungen cashgate AG (eine auf Konsumfinanzierung spezialisierte Bank) und AG für Fondsverwaltung begründen die Zunahme von 2.3 Mio. CHF. Daneben stellt die Bank verschiedenen Stiftungen das Kapital zur Verfügung, welche in der Berichtsperiode nicht mehr unter den Beteiligungen ausgewiesen werden (siehe auch Aufzählung in Tabelle 3.3 Angaben über wesentliche Beteiligungen).

**SACHANLAGEN UND IMMATERIELLE WERTE** Die Sachanlagen nahmen um 3.2 Mio. CHF (3.0%) auf 104.5 Mio. CHF ab. Investitionen von 2.8 Mio. CHF stehen in der Berichtsperiode Ab-

### KUNDENAUSLEIHUNGEN PER 31.12.2005



### KUNDENAUSLEIHUNGEN



schreibungen von 6.0 Mio. CHF gegenüber. Tiefere aktivierungsfähige Entwicklungskosten für Software führen bei den immateriellen Werten zu einer Reduktion von 2.0 Mio. CHF (24.9%) auf 6.1 Mio. CHF.

**KUNDENGELDER** Die Sparprodukte der SZKB stiessen bei den Kunden auf grosses Interesse, so nahmen die Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform um stattliche 209.2 Mio. CHF (5.5%) auf 4'019.8 Mio. CHF zu. Weitere Mittel flossen der Bank bei den Übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden in der Höhe von 47.9 Mio. CHF (3.7%) zu. Der Bestand an Anleihen und

Pfandbriefdarlehen hat sich weiter um 2.9% auf 2'288.6 Mio. CHF erhöht, denn im Laufe des Jahres wurden Titel im Wert von 307.1 Mio. CHF zurückbezahlt und 370.6 Mio. CHF neu aufgenommen. Nach Rückzahlung von 106.4 Mio. CHF und Zeichnung von 132.7 Mio. CHF durch die Kundschaft beläuft sich der Bestand an Kassenobligationen neu auf 445.5 Mio. CHF.

**EIGENMITTEL** Die Eigenmittel belaufen sich vor Gewinnverwendung auf 893.6 Mio. CHF. Neben der Zuweisung von 17.5 Mio. CHF in die allgemeine gesetzliche Reserve aus der Gewinnverwendung des Vorjahres konnten die Reserven für allgemeine Bankrisiken zu Lasten der laufenden Rechnung um 40.1 Mio. CHF (8.5%) erhöht werden.

**GEWINNVERWENDUNG** Nach einer um 4.5 Mio. (25.7%) CHF höheren Zuweisung an die Staatskasse von 22.0 Mio. CHF, einer Verzinsung des Dotationskapitals von 4.7 Mio. CHF und einer Äufnung der allgemeinen gesetzlichen Reserve um 22.0 Mio. CHF verbleibt ein Gewinnvortrag von 0.4 Mio. CHF.

### ERFOLGSRECHNUNG

Im Vergleich zum Vorjahr konnte der Bruttogewinn, hauptsächlich dank dem höheren Erfolg der eigenen Wertschriften in Handelsbeständen und Finanzanlagen, um 7.2 Mio. CHF (6.2%) auf die neue Rekordmarke von 122.8 Mio. CHF gesteigert werden. Zum erfreulichen Zwischenergebnis von 108.9 Mio. CHF (12.6 Mio. CHF oder 13.1% über dem Vorjahreswert) hat der Wegfall der Wertberichtigungen und Rückstellungen massgeblich beigetragen. Der Jahresgewinn liegt mit 48.7 Mio. CHF beachtliche 22.0% über dem Vorjahr.

### ERFOLG AUS DEM ZINSGESCHÄFT

Beim Erfolg aus dem Zinsengeschäft ist ein Rückgang von 3.8 Mio. CHF (2.4%) auf 151.8 Mio. CHF zu verzeichnen. Die seit längerem spürbare Margenverengung – bedingt durch die weiter anhaltende Verlagerung von variablen in tieferverzinsliche Festzinsprodukte – setzte sich im Berichtsjahr weiter fort und konnte durch die kontinuierliche Zunahme des Geschäftsvolumens nicht gänzlich wettgemacht werden. Be-

dingt durch die weiter oben erwähnte Umlagerung der Finanzanlagen in wachstumsorientierte Titel sank der Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen um 2.8 Mio. CHF (53.0%) auf 2.5 Mio. CHF.

**ERFOLG AUS DEM KOMMISSIONS- UND DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT**

Durch Intensivierung der aktiven Marktbearbeitung mittels gezielter Produkte- und Dienstleistungsinnovationen – beispielsweise der exklusive Fondsvertrieb für Vanguard in der Schweiz seit März 2005 – konnte gegenüber der Vorperiode der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft um 2.0 Mio. CHF (6.5%) auf 32.7 Mio. CHF gesteigert werden.

**HANDELSERFOLG** Unterstützt durch die positive Entwicklung der Aktienmärkte erhöhte sich der Handelserfolg um 4.4 Mio. CHF (109.3%) auf 8.4 Mio. CHF. Darin enthalten sind auch durchwegs höhere Erträge aus dem Handel mit Dividenden, Sorten und Edelmetallen.

**ÜBRIGER ORDENTLICHER ERFOLG** Der übrige ordentliche Erfolg stieg um 6.2 Mio. CHF (132.2%) auf 10.8 Mio. CHF. Wesentlich dazu beigetragen haben Mehrerträge von 4.5 Mio. CHF aus der Veräusserung von Finanzanlagen (Wertschriften). Der andere ordentliche Aufwand beinhaltet im Vorjahr Bewertungsverluste aus Wertschriften und Finanzanlagen, was den Rückgang auf 0.5 Mio. CHF im Berichtsjahr begründet.

**SACH- UND PERSONALAUFWAND**

Der Personalaufwand verminderte sich um 0.4 Mio. CHF (0.7%) auf 55.6 Mio.

CHF. Die darin enthaltenen leistungsbezogenen Gehaltserhöhungen wurden durch den Übertritt des Applikationsmanagement-Teams zur Finnova AG Bankware per 1. April kompensiert. Der Sachaufwand legte in der Berichtsperiode um 2.0 Mio. CHF (8.4%) auf 25.2 Mio. CHF zu. Dem rückläufigen Raumaufwand stehen Software-Nutzungsgebühren und Kosten für das neu durch die Finnova AG Bankware vorgenommene Applikationsmanagement gegenüber. Mit einer Cost/Income Ratio (Geschäftsaufwand/Bruttoertrag) von 39.7% konnte die sehr gute Produktivität des Vorjahres (40.7%) sogar noch verbessert werden.

**ABSCHREIBUNGEN AUF DEM ANLAGEVERMÖGEN**

Die Abschreibungen auf dem Anlagevermögen beliefen sich auf 13.9 Mio. CHF. Davon entfallen 0.9 Mio. CHF auf Beteiligungen, 6.0 Mio. CHF auf Sachanlagen und 7.0 Mio. CHF auf immaterielle Werte.

**WERTBERICHTIGUNGEN, RÜCKSTELLUNGEN UND VERLUSTE**

Die Neubildung von Wertberichtigungen, Rück-

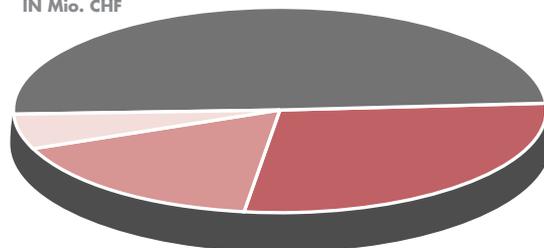
stellungen und Verluste bemisst sich an konkret isolierbaren Einzelrisiken und an mit Pauschalsätzen pro Rating-Stufe zu berücksichtigenden allgemeinen Ausfallrisiken. Siehe dazu auch die Ausführungen unter den Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit und zu den Bilanzierungs- und Bewertungsrichtlinien. Trotz einer vorsichtigen Bewertung der Risiken konnten 0.4 Mio. CHF zu Gunsten des ausserordentlichen Ertrags aufgelöst werden.

**AUSSERORDENTLICHER AUFWAND UND ERTRAG**

Der ausserordentliche Ertrag beinhaltet neben kleineren Erträgen aus Verkauf von Hardware auch Erträge aus dem Verkauf von Beteiligungen und den oben erwähnten Ertrag von 0.4 Mio. CHF aus der Auflösung von nicht mehr benötigten Wertberichtigungen. Abgesehen von der Zuweisung an die Reserven für allgemeine Bankrisiken von 40.1 Mio. CHF und diversen anderen Aufwendungen beinhaltet der ausserordentliche Aufwand 20.0 Mio. CHF für ein Projekt zur Förderung von neuen, innovativen Arbeitsplätzen im Kanton Schwyz.

**KUNDENGELDER PER 31.12.2005**

IN Mio. CHF



- Anleihen und Pfandbriefdarlehen 2289 (28.2%)
- Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden 1353 (16.7%)
- Kassenobligationen 446 (5.5%)
- Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform 4020 (49.6%)



## WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG IM KANTON SCHWYZ 2005 UND 2006

### ÜBERBLICK

Die Schwyzer Wirtschaft schloss das Jahr 2005 mit einem Wachstum des realen Bruttoinlandsproduktes von 1.7 Prozent ab. Sie erreichte damit nicht mehr die imposanten Wachstumsraten des Ausnahmejahres 2004 (+2.9%). Das Schwyzer Wirtschaftswachstum wurde im Jahr 2005 vor allem vom Baugewerbe gestützt, das von der Attraktivität des Kantons als Wohn- wie auch als Firmensitz profitieren konnte. Auch die Nahrungs- und Genussmittelindustrie zählte im Kanton Schwyz zu den Wachstumstreibern. Im Sekundären Sektor resultierte insgesamt ein Wertschöpfungswachstum von 1.8 Prozent. Von der guten konjunkturellen Verfassung profitierten auch die Unternehmen des Dienst-

leistungssektors. Infolgedessen nahm die Wertschöpfung im Tertiären Sektor um 1.8 Prozent zu.

Die Weltwirtschaft zeigte sich zum Jahresende 2005 in einer robusten Verfassung. Vor allem die wirtschaftlichen Aussichten in der Eurozone, die für die Schwyzer Wirtschaft von besonderer Bedeutung ist, haben sich gegen Ende des Jahres 2005 stark verbessert. Die positiven Impulse aus dem Ausland werden den exportorientierten Branchen im Jahr 2006, insbesondere der Investitionsgüterindustrie, höhere Wachstumsraten bescheren. Insgesamt dürfte das reale Bruttoinlandsprodukt des Kantons Schwyz im Jahr 2006 um 1.9 Prozent zunehmen.

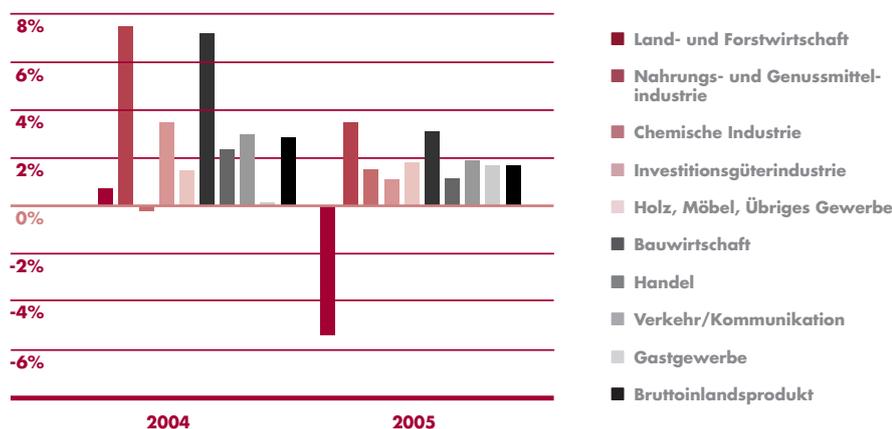
Die seit 2004 feststellbare Erholung der Schwyzer Wirtschaft zeigte erste Auswirkungen auf dem Arbeitsmarkt. Zwar blieb die Arbeitslosenquote 2005 mit 2.3 Prozent auf Vorjahresniveau. Sie liegt damit aber deutlich unter dem Gesamtschweizer Schnitt von 3.8 Prozent. Die Zahl der Arbeitslosen nahm im Sekundären Sektor sogar leicht ab. Andererseits ging die Zahl der gemeldeten offenen Vollzeitstellen 2005 deutlich zurück. Insgesamt stieg die Zahl der Schwyzer Erwerbstätigen im abgelaufenen Jahr um 0.8 Prozent moderat,

aber gemessen an der gesamtschweizerischen Entwicklung (+0.3%) überdurchschnittlich an. Diese Tendenz wird sich auch im laufenden Jahr fortsetzen: die Anzahl der Erwerbstätigen wird weiterhin schwach zunehmen.

### ENTWICKLUNG IN DEN EINZELNEN BRANCHEN

**LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT** Unwetter und sintflutartige Niederschläge bestimmten das Wetter in der zweiten Augushälfte 2005 und verursachten Ernteaufschläge. Bis Mitte August waren die Wetterbedingungen insgesamt jedoch günstig, sowohl für den Futterbau wie auch für die Tierhaltung. Die wirtschaftliche Situation der Landwirtschaft bleibt aber weiterhin sehr angespannt: Aufgrund des verschärften Wettbewerbs im Detailhandel und den Liberalisierungsverpflichtungen durch die WTO-Verträge bleiben die Absatzpreise weiter unter Druck. Die reale Bruttowertschöpfung fiel im Jahr 2005 um -5.4 Prozent. In

## REALE BRUTTOWERTSCHÖPFUNG



den nächsten Jahren ist von einem weiteren, aber deutlich schwächeren Rückgang auszugehen. Mit einer Abnahme der Betriebe um 1.3 Prozent blieb 2005 die Geschwindigkeit des Strukturwandels im Kanton deutlich unter dem Schweizer Durchschnitt. Eine deutlich stärkere Verringerung der Betriebszahl wäre für verbesserte Umsätze und Einkommen in der Landwirtschaft nötig.

**NAHRUNGS- UND GENUSSMITTELINDUSTRIE** Die Schwyzer Nahrungs- und Genussmittelindustrie erreichte 2005 die ausserordentliche Wachstumsdynamik des Jahres 2004 (+7.6%) nicht mehr. Dennoch blieb die Branche mit einer Zunahme der realen Bruttowertschöpfung 2005 um 3.6 Prozent ein Wachstumsmotor des Kantons. Während die Nachfrage aus dem Inland weitgehend stagnierte, waren für die Branche starke Wachstumsimpulse aus dem Ausland zu spüren. Vor allem die Ausfuhren von

Milchprodukten konnten deutlich gesteigert werden. Für das Jahr 2006 bleiben die Aussichten mit einem gleich bleibenden Wachstum (+3.5%) rosig. Auch wenn die Branche von tiefen Preisen für Milchprodukte und Fleischwaren betroffen ist, werden eine stabile Nachfrage im Inland und eine steigende ausländische Nachfrage erwartet.

**HOLZ, MÖBEL, ÜBRIGES GEWERBE** 2005 konnte das Branchenaggregat «Holz, Möbel, übriges Gewerbe» eine Wertschöpfungssteigerung von rund 1.9 Prozent realisieren. Wachstumstreiber war dabei wie im vorausgegangenem Jahr die Holzindustrie (+2.2%). Diese profitierte von einer deutlich positiven Entwicklung im Holzbau. Zusätzlich machten sich die Sortimentsumstellung und die damit einhergehende verstärkte Exportorientierung eines der wichtigsten Unternehmen im Kanton bemerkbar. Des Weiteren kann die Möbelindustrie vom gestiegenen Konsumentenvertrauen profitieren. In der Vergangenheit zurückgestellte Anschaffungen wurden im 2005 vermehrt getätigt.

Auch für 2006 zeichnet sich grundsätzlich ein positiver Trend ab. In der Holzindustrie bleibt die Auftragslage sehr gut. Neue Investitionen im Kanton sind bereits geplant. Es machen sich aber vermehrt Engpässe bei der Rohmaterialversorgung bemerkbar.

**CHEMISCHE INDUSTRIE** Die chemische Industrie des Kantons Schwyz ist durch eine starke Exportabhängigkeit gekennzeichnet. Grösster Abnehmer von Schwyzer Chemieprodukten ist die internationale Automobilindustrie. Durch die härteren Bedingungen auf dem Markt für Autozubehör erreichte die Schwyzer Chemiebranche daher im Jahr 2005 mit einem realen Wachstum von 1.7 Prozent nicht das gesamtschweizer Branchenwachstum (4.3%), welches stark von der Pharmazeutischen Industrie getrieben wurde. Da sich die Aussichten auf dem Markt für Autozubehör nicht aufhellen, ist auch für das Jahr 2006 mit einem Wachstum unter dem Schweizer Branchendurchschnitt zu rechnen (+1.8%).

**INVESTITIONSGÜTERINDUSTRIE** Nachdem sich die Schwyzer Investitionsgüterindustrie im Jahr 2004 mit einem eindrucklichen Wertschöpfungs-

wachstum aus der Rezession befreien konnte, blieb sie mit einem realen Wachstum von 1.1 Prozent im Jahr 2005 deutlich unter dem Schweizer Durchschnitt dieses Branchenaggregats. Insgesamt ist diese Wachstumsverlangsamung einer deutlichen Abkühlung der Exporte zuzuschreiben. Während die Warengruppe der Industriemaschinen in den ersten zehn Monaten 2005 noch eine leichte Exportzunahme erreichte (+3.5%), stagnierten die Ausfuhren in der Warengruppe Metalle. Auch die Binnennachfrage entwickelte sich schwach. Allein die Produzenten von Metallerzeugnissen (Victorinox) konnten von einer leichten Verbesserung der Konsumentenstimmung profitieren. Für das Jahr 2006 ist aufgrund der Beschleunigung des Wirtschaftswachstums in der Eurozone mit einem Anziehen der ausländischen Aufträge zu rechnen. Die Schweizer Investitionsgüterindustrie dürfte sich demnach mit einem realen Wachstum von 2 Prozent wieder dynamischer entwickeln.

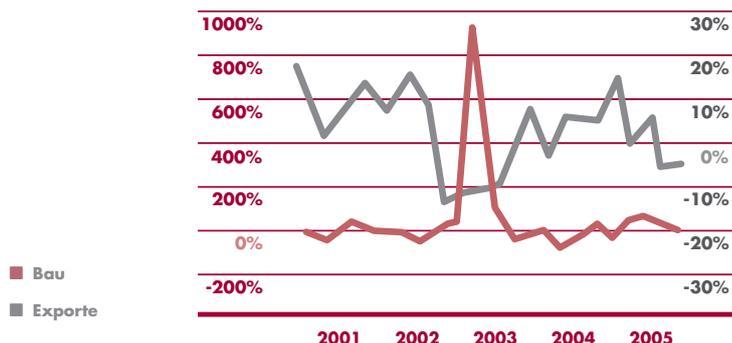
**BAUWIRTSCHAFT** Das Baugewerbe zeigte sich im Jahr 2005 erneut dynamischer als der gesamtwirtschaftliche Branchendurchschnitt. Die Schweizer Bauwirtschaft besticht dabei durch im Schweizer Vergleich überdurchschnittliche Wachstumsraten: Aufgrund der Attraktivität des Kantons – vor allem als Wohnsitz – aber auch aufgrund der notwendigen Beseitigung der Zentralschweizer Hochwasserschäden erreichte das Schweizer Baugewerbe 2005 ein reales Bruttowertschöpfungswachstum

von 3.1 Prozent. Die Wachstumsimpulse des Wohnbaus dürften im Jahresverlauf 2006 deutlich nachlassen. Dennoch wird das Schweizer Baugewerbe auch zukünftig stärker wachsen als in der übrigen Schweiz, da der Kanton wie auch die Innerschweiz allgemein eine hohe Attraktivität für Firmen und private Haushalte besitzt. Für das Jahr 2006 ist von einer Zunahme der Wertschöpfung von 1.7 Prozent auszugehen.

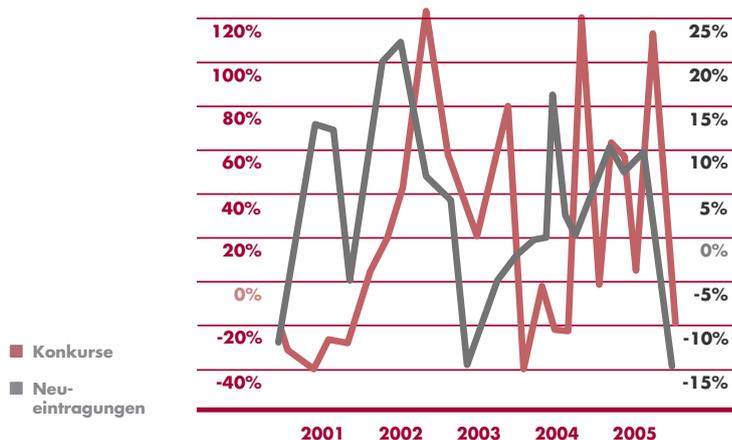
**HANDEL** Das Bild im Handel ist uneinheitlich: Die Wertschöpfung des Gross-

handels stagnierte im Jahr 2005. Dies spiegelt sich auch in der Aussenhandelsstatistik wider. Der Kanton Schwyz lag deutlich hinter dem Gesamtschweizer-Durchschnitt. Im Jahr 2006 wird der Grosshandel aufgrund von Nachholkäufen, aber auch aufgrund positiver ausländischer Impulse, ein Wachstum von 1.6 Prozent erreichen. Der Detailhandel konnte hingegen von einer leicht

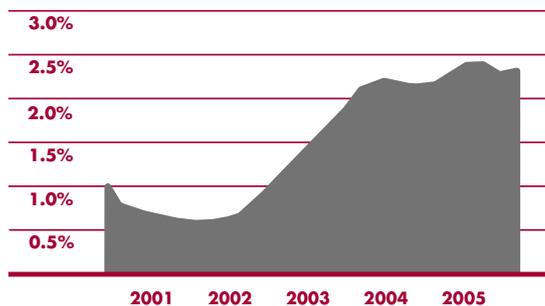
### BAUAUFTRAGSEINGÄNGE UND EXPORTE



### KONKURSE UND NEUEINTRAGUNGEN



### ARBEITSLOSENQUOTE



besseren Konsumentenstimmung und allgemein günstigeren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen profitieren. Vor allem die Attraktivität des Kantons als Wohnort führte zu einem deutlich überdurchschnittlichen Wachstum der realen Bruttowertschöpfung von 2.3 Prozent im abgelaufenen Jahr. Im laufenden Jahr

kann insgesamt von einem Zuwachs der Bruttowertschöpfung um 1.6 Prozent ausgegangen werden.

**TOURISMUS** Trotz der Auswirkungen des Sommerhochwassers 2005 konnte der Schwyzer Tourismussektor ein robustes Wachstum der realen Bruttowertschöpfung in der Höhe von 1.7 Prozent ausweisen. Dies zeigt sich auch in der Beherbergungsstatistik des Bundesamtes für Statistik: Die Zahl der Logier-

nächte nahm im ersten Halbjahr 2005 im Vergleich zum ersten Halbjahr 2003, dem letzten verfügbaren Referenzjahr, um 9.0 Prozent zu. Nach Berücksichtigung des von Unwettern geprägten Sommers verbleibt dank des ausgezeichneten Oktoberwetters für die ersten zehn Monate ein Plus von 6.6 Prozent, welches deutlich über dem Gesamtschweizer-Schnitt liegt. Für die Tourismuswirtschaft bleiben die Aussichten gut. Aufgrund von speziellen Events wie dem Einsiedler Weihnachtsmarkt oder Freilichtschauspielen (wie «Jedermann» in Schwyz 2005) und dank der Erweiterung des Angebots vor allem im Wintertourismus (z.B. Mythengebiet und Nationale Skisprunganlage Einsiedeln) ist mit zusätzlichen Übernachtungen ab 2006 zu rechnen.



## PRIVATKUNDEN



**Direktor Karl-Andreas Schuler**

### **WEITERHIN STARKER ZUSTRUM AN KUNDENGELDERN**

Auch wenn sich das konjunkturelle Umfeld im Berichtsjahr weiter verbessert und die Aktienmärkte zu einem wahren Höhenflug angesetzt haben, sind doch grosse Unsicherheiten geblieben, nicht zuletzt auch deshalb, weil der lange angekündigte Zinsanstieg weitgehend ausgeblieben ist. Viele Kunden warten deshalb mit längerfristigen Anlagen weiter-

hin ab. Dies führte zu einem erneut starken Zustrom an Kundengeldern. Insgesamt betrug der Nettozuwachs CHF 271.5 Mio. oder 3.5%, womit die Kundengelder ein Total von CHF 8'106.6 Mio. erreichten. Dieser Anstieg ist erfreulicherweise vor allem auf die Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageformen zurückzuführen, welche um CHF 209.2 Mio. oder 5.5% auf CHF 4'019.8 Mio. zunahmen. Davon entfallen CHF 2'891.3 Mio. auf die eigentlichen Spareinlagen und CHF 1'128.5 Mio. auf die Privatkonto-Palette. Die übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden legten um CHF 25.1 Mio. auf CHF 1'352.7 Mio. zu, während die

Kassenobligationen aufgrund des relativ tiefen Zinsniveaus mit einer Abnahme von 26.3 Mio. weiter Terrain einbüssten und nun ein Total von noch CHF 445.5 Mio. aufweisen. Unter gezielter Steuerung der Bilanzstruktur wurden die Anleihen und Pfandbriefdarlehen um netto CHF 63.5 Mio. auf CHF 2'288.6 Mio. aufgestockt. Aufgrund der komfortablen Finanzierungssituation konnten im Gegenzug die Forderungen gegenüber Banken um CHF 67.2 Mio. auf CHF 78.9 Mio. zurückgeführt werden.

## ATTRAKTIVES PRIVATKUNDEN- SORTIMENT

Die Schwyzer Kantonalbank zählte Ende des Berichtsjahres insgesamt 117'580 Privatkunden. Diese Zahl zufriedener (belegt durch die Umfrage) Kunden zeugt von der attraktiven Produktpalette im Privatkundenbereich. Im Vordergrund steht dabei das Privatkonto, welches in den verschiedenen Ausgestaltungen die Kundinnen und Kunden während ihres ganzen Lebens begleitet. Es dient vor allem der Abwicklung des privaten Geldverkehrs und ist dank einer kundenfreundlichen Spesen- und Gebührenregelung sehr beliebt. Die zusätzlichen Dienstleistungen wie Debit- und Kreditkarten (Maestro, MasterCard, VISA), Internetbanking und Cantophone sowie die heute üblichen Möglichkeiten im Zahlungsverkehr tragen wesentlich zur Attraktivitätssteigerung des Privatkontos bei. In Zahlen: 49'740 Kunden verfügen über eine Maestro-Karte, 8'021 Kreditkarten sind im Umlauf, 3'172 Personen nutzen das Cantophon und 23'926 Verträge ermöglichen die Abwicklung zahlreicher Bankgeschäfte über den elektronischen Internet-Kanal. Die wachsende Beliebtheit automatisierter Abläufe zeigt sich auch darin, dass heute rund 62% der Bargeldauszahlungen via Bancomaten abgewickelt werden.

Im eigentlichen Sparsbereich besteht aufgrund der abgestuften Verzinsung der Guthaben mit dem Sparkonto ein im Konkurrenzvergleich sehr kundenfreundliches Produkt, welches trotz – oder eben wegen – des relativ niedrigen Zinsniveaus weiterhin intensiv genutzt wird. Die Attraktivität des Sparsor-

timents wird untermauert durch den Sparplan, der wiederum eine erfreuliche Zunahme zu verzeichnen hatte.

ren persönlichen Kundenbetreuer oder andere Fachberater weiter vermittelt.

## BEDÜRFNISGERECHTE BERATUNG

Die einheitliche Kundenbetreuungsphilosophie «Beraten und Betreuen mit System» (BBS) stellt sicher, dass alle Kunden ihren Bedürfnissen entsprechend und ganzheitlich beraten werden. Dank vermehrter Automatisierung und der Möglichkeit individueller und flexibler Terminvereinbarung steht dafür noch mehr Zeit für intensive Beratungen zur Verfügung.

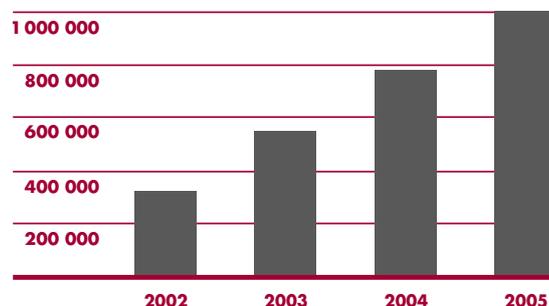
## KUNDENZENTRUM 058 800 20 20

Die Kundenzufriedenheit genießt bei der Schwyzer Kantonalbank absolute Priorität. Der Kunde steht im Mittelpunkt. Deshalb nennt sich die erste Anlaufstelle der SZKB neu «Kundenzentrum». Unter der Nummer 058 800 20 20 erhalten Kunden und andere Interessenten umfassende Auskünfte über die Dienstleistungen der Bank oder sie werden direkt an ih-

## CASHGATE – DER FAIRE KREDIT- UND LEASINGPARTNER

Unter dem Namen cashgate haben verschiedene Banken, darunter die SZKB, eine auf Konsumfinanzierungen spezialisierte Bank gegründet. Cashgate ist dann die richtige Ansprechpartnerin, wenn es um einen Privatkredit oder ein Leasing geht. Cashgate, deren Produkte durch die SZKB vermittelt werden, legt Wert darauf, eine kompetente, diskrete und faire Partnerin zu sein und den Kunden eine optimale Finanzierungslösung anzubieten.

## INTERNETZUGRIFFE AUF WWW.SZKB.CH



## FIRMENKUNDEN



**Stv. Direktionspräsident Franz-Peter Steiner**

### **KONSEQUENTE KREDITPOLITIK**

Unser Ziel – Volumenausdehnung bei gleich bleibender Qualität – haben wir weiterverfolgt und eingehalten. Dadurch hat unser Kreditportefeuille eine weitere Verbesserung erfahren. Die Geschäfts- und Kreditpolitik haben wir konsequent umgesetzt. Mit einem Wachstum von CHF 294.6 Mio. (3.6%) nähern wir uns bei den Kunden-

ausleihungen der CHF 8.5 Milliarden-Grenze.

Die rekordtiefen Zinsen haben dazu geführt, dass der Festhypothekenanteil auf 75% angestiegen ist. Mit 286 neuen kommerziellen Krediten, haben wir unsere starke Stellung bei den KMU's weiter gefestigt.

### **MARGENVERENGUNG**

Beim Zinsengeschäft konnte die Margenverengung zu einem wesentlichen Teil durch tiefere Risikokosten aufgefangen werden. Unsere konsequente Überwachung aller Positionen und die Be-

wirtschaftung der Risikopositionen hat dazu geführt, dass im Jahre 2005 keine neuen Rückstellungen gebildet werden mussten – ja wir konnten netto sogar rund CHF 400'000.00 auflösen.

### SCHWYZER EIGENHEIM-MESSEN

Unsere Position als Marktleaderin haben wir im Hypothekengeschäft gefestigt. Mit unserem Immobilienmarktplatz [www.immobiliemarktschwyz.ch](http://www.immobiliemarktschwyz.ch) erreichten wir einen absoluten Besucherrekord. Erneut sehr erfolgreich waren unsere jährlichen Eigenheim-Messen in Altendorf und Schwyz. Alle bedeutenden Immobilienanbieter aus dem Kanton Schwyz sind jeweils an den Messen

vertreten. Die Besucherzahlen sind äusserst erfreulich. Die Kunden haben eine echte Vergleichsmöglichkeit über Produkte, Preise, Trends etc. Erneut sind im Jahre 2005 die höchsten Preise im Bezirk Höfe bezahlt worden. In den übrigen Regionen waren die Preissteigerungen eher gering.

### ZINSEN

Erst gegen Ende 2005 haben die Zinsen angezogen. Trotzdem darf von weiterhin günstigen Zinsen gesprochen werden. Wir gehen davon aus, dass im Jahre 2006 keine extremen Zinssteigerungen zu erwarten sind.

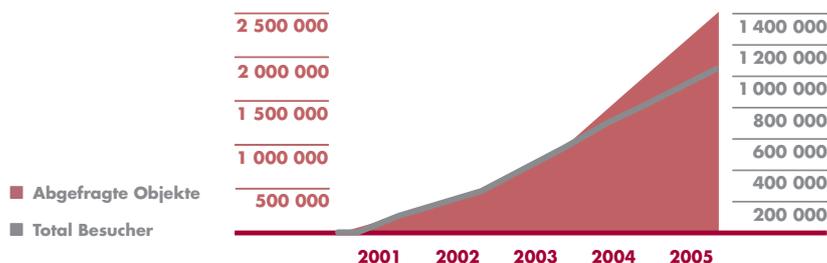
### MARKTAUSSICHTEN FÜR 2006

Aufgrund der ausgeschriebenen Baukredite und unseren abgegebenen Finanzierungszusicherungen gehen wir

davon aus, dass sich unser Kanton auch im 2006 gut entwickeln wird. Derzeit müssen wir feststellen, dass am Markt einige Anbieter auftreten, die sich früher vom Geschäft Schweiz verabschiedet haben. Die Schwyzer Kantonalbank hält aber an ihrer bisherigen, klar nachvollziehbaren Kreditpolitik fest. D.h. klare Markführerrolle, faire Bedingungen, optimale Kundenberatung.

Die sehr gut ausgebildeten Mitarbeitenden der Schwyzer Kantonalbank werden ihr profundes Wissen weiterhin zur seriösen Beratung (keine Lockvogelangebote) einsetzen. Wir sind überzeugt, dass sich eine langfristige und seriöse Beratung – verbunden mit einer entsprechenden Finanzierung – für die Kunden bezahlt macht.

### BESUCHE IM IMMOMARTKSCHWYZ.CH



## **ANLAGEKUNDEN**



**Direktor Dr. Jean-Pierre Hunziker**

### **ERNEUT ERFREULICHE ENTWICKLUNG IM INDIFFERENTEN GESCHÄFT**

Das Berichtsjahr hat an die positiven Vorgaben des Jahres 2004 angeknüpft und mit einem überraschend guten Performance-Ausweis an den Finanzmärkten Gewinne für die Anleger gebracht. In der Schweiz konnte mit einem Anstieg des breiten Aktienmarktes um 33 % eines der besten Börsenjahre überhaupt

verzeichnet werden. Praktisch alle Anlagekategorien haben im positiven Bereich abgeschlossen und so in den Beständen der Portfolios zu erfreulichen Zuwächsen geführt. Parallel zur deutlichen Kursentwicklung haben die Anstrengungen der Akquisitionstätigkeit einen zusätzlichen Beitrag zum Wachstum der Bestände in den Wertschriftendepots erbracht. Im Jahresverlauf konnte eine Steigerung der Depotwerte um 16 % auf CHF 4'072.4 Mio. registriert werden.

Im Berichtsjahr konnte die Rückkehr einer breiten Anlegerschaft an die Finanzmärkte festgestellt werden. Die stetige, positive Entwicklung prak-

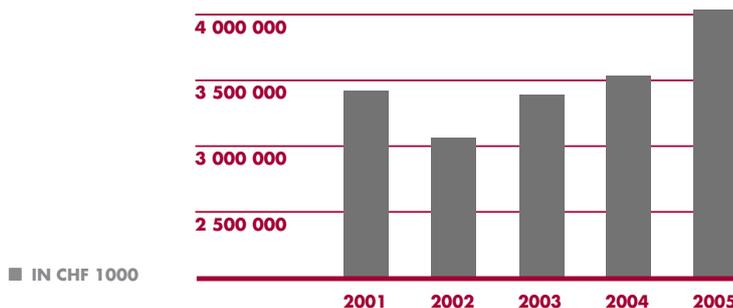
tisch aller Börsen hat zu einer spürbaren Belebung des indifferenten Geschäftes geführt. Die Kommissionserträge verbesserten sich deshalb merklich. Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft erzielt mit einem Wert von CHF 32.6 Mio. eine neue Rekordmarke, welche den Vorjahreswert um 6.5% übertrifft. Das Wertschriften- und Anlagegeschäft realisiert mit einem Anteil von CHF 23.8 Mio. wie in den Vorjahren den grössten Beitrag und liegt um 5.2% höher als 2004.

in den eigenen Handelsbüchern der Bank, welche ein äusserst zufrieden stellendes Resultat zeigen. Das wie in der Vergangenheit erfreuliche und steigende Devisenhandelsgeschäft wartet mit einem schönen Anstieg des Ertragssaldos um 14.2% auf knapp CHF 5.1 Mio. auf.

### SEHR GUTER HANDELSERTRAG

Die positive Marktentwicklung hat in Kombination mit einer deutlich anziehenden Handelstätigkeit der Kunden zu einem sehr guten Handelsertrag geführt. Der erzielte Erfolg im Handelsgeschäft hat sich mit rund CHF 8.4 Mio. gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt und markiert mit diesem Wert klar das beste je realisierte Ergebnis. Ein Teil dieses guten Resultats basiert auf Positionen

### GESAMTDEPOTWERT



## UNTERNEHMENSENTWICKLUNG/LOGISTIK



**Direktor Dr. Andreas Schubarth**

### **INTEGRATION DES IT-APPLIKATIONS- MANAGEMENTS IN DIE FINNOVA AG BANKWARE**

Die Schweizer Kantonalbank setzt mit Finnova eine vollintegrierte, kostengünstige Gesamtbanken-Lösung mit 7 x 24 Stunden Real Time-Betrieb, einem unternehmensweiten Datenmodell sowie einer umfassenden Datenbank ein. Mit seiner flexiblen Parametrierbarkeit erlaubt

Finnova ein an die Bedürfnisse der Bank und ihrer Kundschaft optimal angepasstes, echtes Straight Through Processing, d.h. die Verarbeitungsschritte laufen automatisch ab und werden systemgesteuert durch die Bank geleitet. Herstellerin der modernen Universalbankenlösung Finnova ist die mit anderen Partnerbanken gemeinsam gehaltene Tochtergesellschaft «Finnova AG Bankware» in Lenzburg.

Per 1. April 2005 ist das kompetente und eingespielte Applikationsmanagementteam der SZKB in die Dienste der Finnova AG getreten. Mit der Einrichtung eines gemeinsamen Applikationsmanagements für mehrere

Kantonalbanken erbringt Finnova diese Dienstleistung mit Schwyzer Know How. Durch die Übernahme des Teams durch Finnova können diese Arbeitsplätze im Kanton Schwyz erhalten bzw. ausgebaut werden. Die neuen Räumlichkeiten des Teams wurden im Juni des abgelaufenen Jahres in Seewen bezogen.

### **SCHWYZER KANTONALBANK ALS MODELL- BANK FÜR NEUE FINNOVA-BANKEN**

Bis vor kurzem war die Finnova-Software vorerst bei der Schwyzer, der Urner und der Schaffhauser Kantonalbank im Einsatz. In jüngster Zeit hat die Finnova-Gemeinschaft weiteren Zuwachs erhalten. Nebst den vier Kantonalbanken von Glarus, Appenzell, Obwalden und Nidwalden haben sich die Graubündner, Freiburger und Neuenburger Kantonalbank sowie 11 Regionalbanken für die Informatikanwendung der Finnova entschieden. Die Migration der neuen Regionalbanken und erster Kantonalbanken ist erfolgreich verlaufen. Diese wurden durch automatisierte Migrationsprozesse effektiv begleitet. Dabei kommt der SZKB eine Modellbankfunktion zu, d.h. für die angestrebte Standardisierung der Prozesse wurde bei allen bisher migrierten Banken auf Musterprozesse der SZKB abgestellt.

### **MODERNISIERUNGEN UND OPTIMIERUNGEN IM GEMEINSAM BETRIEBENEN RECHENZENTRUM**

Die Schwyzer Kantonalbank betreibt ein eigenes Rechenzentrum. Die Migration auf die neuen Bankensoftware Finnova hat auch hier eine deutliche Reduktion

bei der Ressourcenbeanspruchung in der Produktion bewirkt. Im Rahmen eines Insourcing erbringt die Bank seit vielen Jahren bewährte Dienstleistungen im Rechenzentrumsbetrieb für die Urner Kantonalbank.

Die Einrichtungen werden laufend auf dem neuesten Stand gehalten. Insbesondere wird dabei der Informatiksicherheit durch kontinuierliche Modernisierung und Anpassung der Firewall- und Sicherheitssysteme an neue Bedrohungsszenarien höchste Priorität eingeräumt.

### **SCHLÜSSELPROJEKTE DER SZKB**

Die im Vorjahr bei der SZKB eingeführten, standardisierten internen Projektentwicklungs-Strukturen haben sich bewährt und sind in den ordentlichen Betrieb überführt worden. Wichtige Schlüsselprojekte der Bank befassten sich mit Themen wie etwa dem Customer Relationship Management, der Weiterentwicklung von Instrumenten zur Führungsunterstützung, strategischer IT-Vorhaben und Regulierungsfragen wie z.B. der EU-Zinsbesteuerung und Basel II. Die Schwyzer Kantonalbank lancierte im Berichtsjahr mit Paynet ein voll-elektronisches Zahlungsverkehrsprodukt zur Bezahlung von Rechnungen. Dabei werden Rechnungssteller und -empfänger via Internet-Banking-Plattform der SZKB miteinander verbunden, was eine papierlose und durchgängig automatische Abwicklung ermöglicht. Im Frühjahr des abgelaufenen Jahres startete die SZKB zudem ein Projekt «Business Continuity Management», bei welchem ausgearbeitet wurde, wie die Bank in den

ersten Stunden und Tagen nach einem Katastrophenfall den Betrieb aufrecht erhalten resp. wieder in Gang bringen kann und welche businesskritischen Prozesse innerhalb welcher Zeitfenster wieder zum Laufen gebracht werden müssen. Die sintflutartigen Regenfälle in den letzten Augusttagen, die in einigen Regionen der Schweiz die Flüsse und Seen über die Ufer haben treten lassen, führten die Bedeutung solcher Notfallpläne eindrücklich vor Augen.



**Blick vom Hinter Hof auf Wollerau, im Hintergrund Pfäffikon und die Halbinsel Hurden.**

## BANKBEHÖRDEN UND REVISIONSORGANE

Die Zusammensetzung des Bankrates hat sich im Berichtsjahr nicht geändert. Sämtliche Bankräte sind ohne Ausnahme bis zum 30. Juni 2008 gewählt. Der Bankrat behandelte die anfallenden Geschäfte an 8 Sitzungen, während die Bankkommission 25-mal zusammentrat.

### BANKBEHÖRDEN

#### BANKRAT

##### *Präsident*

Alois Camenzind, lic. oec. HSG et lic.

iur., Rechtsanwalt, Brunnen

##### *Vizepräsident*

Richard Bingisser, Transportunternehmer, Einsiedeln

##### *Mitglieder*

Werner Schnyder, Eidg. dipl. Buchhalter/Controller, Galgenen

Dölf Hüppin, Dipl. Ing. HTL/STV, Wangen

Hans Paul Zangerl, Notar, Pfäffikon

Peter Kamm, Kaufmann, Eidg. dipl.

Bankfachmann, Lachen

Toni Eberhard, Landwirt, Merlischachen

Theo Schürpf, Eidg. dipl. Schreinermeister, Schwyz

Dr. Werner Steinegger, Dr. sc. techn. et dipl. chem. Ing. ETH, Schwyz

#### BANKKOMMISSION

##### *Präsident*

Alois Camenzind, lic. oec. HSG et lic.

iur., Rechtsanwalt, Brunnen

##### *Vizepräsident*

Richard Bingisser, Transportunternehmer, Einsiedeln

##### *Mitglied*

Werner Schnyder, Eidg. dipl. Buchhalter/Controller, Galgenen

##### *Ersatzmitglieder*

Dölf Hüppin, Dipl. Ing. HTL/STV, Wangen

Hans Paul Zangerl, Notar, Pfäffikon

### REVISIONSORGANE

#### REVISIONSSTELLE

PricewaterhouseCoopers AG, Luzern

#### INSPEKTORAT

Bruno Arnet, dipl. Wirtschaftsprüfer, Inspektor

Ueli Bär, Treuhänder mit eidg. FA,

Stellvertreter des Inspektors, Revisor

Cornelia Mettler, Revisorin

Cornelia Schelbert, Revisorin



## UNSERE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Unsere Mitarbeitenden haben aufgrund ihres grossen Engagements die Erreichung der ambitionierten Gesamtbankziele für das Jahr 2005 und damit ein erfreuliches Geschäftsergebnis möglich gemacht.

### ENTWICKLUNG EINES KOMPETENZMODELLS

Um den heutigen und zukünftigen Anforderungen an unsere Mitarbeitenden sowie ihren Bedürfnissen nach einer individuellen bzw. funktionspezifischen Weiterentwicklung noch besser Rechnung zu tragen, wurde im 2005 ein Kompetenzmodell entwickelt, welches insbesondere auf die Fach- und Methodenkompetenz, die Verkaufs- und Sozialkompetenz

sowie auf die Führungskompetenz fokussiert. Für alle unsere Funktionen wurden spezifische Sollwerte bei den Fach- und Methodenkompetenzen definiert und im Anschluss daran die effektiv vorhandenen Kompetenzen aller Mitarbeitenden erfasst. Diese Erhebung ermöglicht es, zusammen mit den Mitarbeitenden die adäquaten Ausbildungsmassnahmen zu vereinbaren und einen Schritt in Richtung individuellere Laufbahnplanung zu machen. Im Jahr 2006 wird das Kompetenzmodell um die Definition und Erhebung der Fähigkeiten in den Bereichen Verkaufs-, Sozial- sowie Führungskompetenzen erweitert.

### PERSONALBESTAND

#### PERSONALBESTAND PER

#### 31. DEZEMBER 2005 (IN STELLEN):

416	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (inkl. 7 Praktikanten) <i>Vorjahr: 424</i>
18	Lernende (36 gerechnet zu 50%) <i>Vorjahr: 20</i>
434	Personalbestand total <i>Vorjahr: 444</i>

Im Jahr 2005 wurden 34 Eintritte und 44 Austritte verzeichnet. Die Zunahme der Austritte ist auf die Ausgliederung von 14 Mitarbeitenden bzw. 13,6 Stellen unserer Informatik-Applikationsentwicklung in die Firma Finnova AG zurück zu führen.

**DIENSTJUBILÄEN****AUF 35 DIENSTJAHRE ZURÜCKBLICKEN KONNTE:**

Mettler Eliane (Filialleiterin Seewen)  
am 1. Mai 2005

**DAS 25-JÄHRIGE DIENSTJUBILÄUM****FEIERTEN:**

Gantner Alois  
(Gruppenleiter Liegenschaften)  
Häfeli Urs  
(Wertschriftenadministration)  
Heinzer Othmar  
(Leiter Logistik Finanzieren)  
Holdener Franz  
(Filialleiter Unteriberg)  
Meier Irène  
(Zahlungsverkehr)  
Schuler Karl-Andreas  
(Direktor Geschäftsbereich  
Privatkunden/Basisprodukte)  
Würsch Hanspeter  
(Kreditberater, Filiale Brunnen)

Wir danken den Jubilaren für ihre wertvolle Mitarbeit und die langjährige Treue zu unserer Bank.

**PENSIONIERUNGEN**

Im Jahr 2005 sind folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Pension getreten: Betschart Franz (Informatik), Diethelm Caspar (Privatberater, Filiale Lachen), Gantner Alois (Gruppenleiter Liegenschaften), Schürpf Werner (Informatik) und Züger Edwin (Logistik, Filiale Siebnen). Wir danken allen Pensionierten ganz herzlich für ihr sehr geschätztes Engagement und wünschen ihnen in der neuen Lebensphase Gesundheit, Glück und alles Gute.

**BEFÖRDERUNGEN**

Die Bankbehörden haben folgende Beförderungen beschlossen:

**FILIALDIREKTOR:** Strüby Franz-Xaver (Filiale Pfäffikon)

**FILIALLEITER:** Kälin Daniel (Filiale Schindellegi)

**VIDEDIREKTOREN:** Bertschi Peter (Leiter Rechnungswesen/Risk Management), Suter Erwin (Leiter Unternehmensplanung/Controlling)

**PROKURISTEN/INNEN:** Bellmont Myriam (Filiale Lachen), Geisser Peter (Rechtsdienst/Compliance), Guhl Heidi (Anlagen und Vorsorge), Heinzer Rolf (Filiale Schwyz), Henggeler Marcel (Filiale Wollerau), Hicklin Remo (Filiale Schwyz), Kälin Peter (Credit-Office Finanzieren), Kurmann Philipp (Asset Management Pfäffikon), Marty Ueli (Asset Management Pfäffikon), Reichmuth Michèle (Privatkunden), Zahno Mathieu (Credit-Office Finanzieren), Zimmermann Philipp (Anlagen und Vorsorge)

**HANDLUNGSBEVOLLMÄCHTIGTE:**

Aregger Erich (Asset Management Pfäffikon), Gick Roman (Filiale Brunnen), Item Edi (Bau/Liegenschaften), Kälin Roland (Anlagen und Vorsorge), Kälin Stefan (Marketing), Kayser Beat (Personal), Ohashi Daniel (Risk-Office Finanzieren), Rüegg Monika (Organisationsentwicklung), Schober Marco (Filiale Pfäffikon), Schwiter Robert (Filiale Siebnen), Züger Andreas (Marketing)

**HERZLICHEN DANK**

Unsere Mitarbeitenden engagierten sich in den vergangenen Jahren stark und im Sinne der Schwyzer Kantonalbank. Bankbehörden und Direktion danken allen Mitarbeitenden ganz herzlich für ihre sehr guten Leistungen und ihre hohe Einsatzbereitschaft und Zielorientierung, die zum erfreulichen Bankergebnis geführt haben. Wir sind zuversichtlich, dass wir auch im 2006 die anspruchsvollen Ziele gemeinsam erreichen können.

## UNTERSCHRIFTSBERECHTIGTES PERSONAL

(STAND 1.5.2006)

### GESAMTBANK

#### DIREKTIONSPRÄSIDENT

Weber Gottfried, lic. oec. publ.,  
Präsidialbereich/  
Führungsunterstützung

#### STV. DIREKTIONSPRÄSIDENT

Steiner Franz-Peter,  
Geschäftsbereich Firmenkunden/  
Finanzierungsprodukte

#### DIREKTOREN

Hunziker Jean-Pierre, Dr. oec. publ.,  
dipl. Phys. ETH, Geschäftsbereich  
Anlagekunden/Anlageprodukte  
Schubarth Andreas, Dr. oec. publ.,  
Geschäftsbereich  
Unternehmensentwicklung/Logistik  
Schuler Karl-Andreas, lic. iur.,  
Geschäftsbereich Privatkunden/  
Basisprodukte

#### STV. DIREKTOREN

Lindauer Alphons, Informatik  
Steiner Beat, Servicecenter Finanzieren

### WIZEDIREKTOREN/-DIREKTORIN

Annen Richard,  
Wertschriftenadministration  
Bertschi Peter, Rechnungswesen/  
Risk Management  
Inderbitzin Walter, lic. iur.,  
Rechtsdienst/Compliance  
Nauer Norbert, Privatkunden  
Oechslin Konrad, Handel  
Pfister Hanspeter, Credit-Office  
Finanzieren  
Reichmuth Markus, Risk-Office  
Finanzieren  
Reichmuth Viktor, lic. oec. HSG,  
Pensionskasse  
Reinhard Nicole A., lic. iur.,  
Personalleiterin  
Ruf Jürg, Dr. iur., Anlagen und Vorsorge  
Schibig Werner, Marketing  
Suter Erwin, Unternehmensplanung/  
Controlling

### HAUPTSITZ

#### PROKURISTEN/PROKURISTINNEN

Annen Josef, Abwicklung Finanzieren  
Betschart Roland, Credit-Office  
Finanzieren  
Blaser Urs, Credit-Office Finanzieren  
Bösiger Peter, lic. rer. pol., Credit-Office  
Finanzieren  
Bünter Hans, Bau/Liegenschaften  
Bürgler Pius, Informatik Systeme  
Deufel Arnold Sandra, Zahlungsverkehr  
Dubacher Josef, Pensionskasse  
Emmenegger Markus,  
Servicecenter Finanzieren  
Ferrari Fabio, Zahlungsverkehr  
Geisser Peter, lic. iur. HSG,  
Rechtsdienst/Compliance  
Glanzmann Peter,  
Organisationsentwicklung  
Guhl Heidi, Anlagen und Vorsorge  
Gwerder Markus, lic. iur.,  
Rechtsdienst/Compliance  
Haas Walter, Credit-Office  
Finanzieren  
Hallenbarter Damian, lic. rer. pol.,  
Kommunikation  
Heinzer Othmar, Logistik Finanzieren  
Heiz Daniel, Zentrales Informations-  
system  
Jauch Felix, Bau/Liegenschaften  
Jenni Franz, Risk-Office Finanzieren

Kälin Peter, Credit-Office Finanzieren  
 Krüsi Peter, Privatkunden  
 Kündig Christian, Risk-Office  
 Finanzieren  
 Moret Roger, Risk-Office Finanzieren  
 Nobs Walter, lic. oec. publ.,  
 Credit-Office Finanzieren  
 Reichlin Walter, Credit-Office Finanzieren  
 Reichmuth Michèle, Privatkunden  
 Saray Markus, lic. iur., Anlagen und  
 Vorsorge  
 Schelbert Rochus, Handel  
 Schönbächler Gret, Anlagen und  
 Vorsorge  
 Schürpf Ursula, Direktionssekretariat  
 Studiger Felix, Wertschriften-  
 administration  
 Suter Peter, Wertschriftenadministration  
 Uhr Hubert, Zahlungsverkehr  
 von Euw Erich, Credit-Office Finanzieren  
 Wicki Rudolf, lic. oec. publ., Personal  
 Wiget Peter, Handel  
 Zahno Mathieu, Credit-Office Finanzieren  
 Zemp Josef, Vertrieb  
 Finanzierungsprodukte  
 Zimmermann Philipp, Anlagen und  
 Vorsorge

**HANDLUNGSBEVOLLMÄCHTIGTE**

Achermann Paul, Organisations-  
 entwicklung  
 Baumann Cornelia, Direktionssekretariat  
 Betschart Marcel, Unternehmens-  
 planung/Controlling  
 Betschart Markus, Informatik  
 Betschart Richard, Zentrales  
 Informationssystem  
 Betschart Susanne, Zahlungsverkehr  
 Bruhin Hans, Credit-Office  
 Finanzieren  
 Bürgler Peter, Handel  
 Bürgler Vreny, Personal  
 Dietrich Silvia, Rechnungswesen/  
 Risk Management

Geisser Siegfried, Abwicklung  
 Finanzieren  
 Gisler Cornelia, Marketing  
 Haefeli Urs, Wertschriftenadministration  
 Indergand Erwin, Credit-Office  
 Finanzieren  
 Item Edi, Bau/Liegenschaften  
 Jäggi Markus, Bau/Liegenschaften  
 Kälin Roland, Anlagen und Vorsorge  
 Kälin Stefan, Marketing  
 Kamer Albert, Handel  
 Kayser Beat, Personal  
 Meister Susanne,  
 Unternehmensplanung/Controlling  
 Müller Nicolas, Handel  
 Ohashi Daniel, Risk-Office Finanzieren  
 Portmann Helga, Personal  
 Rey Andreas, Informatik Systeme  
 Rüegg Monika,  
 Organisationsentwicklung  
 Schelbert Adolf, Risk-Office  
 Finanzieren  
 Schelbert Mario, Logistik Finanzieren  
 Schmidig Meinrad, Handel  
 Schönbächler Benno, Handel  
 Sidler Ruedi, Handel  
 Steiner René, Logistik Finanzieren  
 Theiler Franz, Privatkunden  
 Unternährer Mario, Informatik Systeme  
 von Euw Beatrice, Direktionssekretariat  
 Waldvogel Philipp, Anlagen und  
 Vorsorge  
 Winet Bruno, Pensionskasse  
 Ziegler Stefan, Handel  
 Züger Andreas, Marketing

**FILIALEN****ALTENDORF**

Steinegger Alois, Filialleiter, FK-Leiter

**ARTH**

Killer Florian, Filialleiter

**ASSET MANAGEMENT IBACH**

Hicklin Bruno, Vizedirektor,  
 Leiter Asset Management  
 Schmid Katharina, Prokuristin,  
 Stv. Leiterin  
 Bachmann Peter, Prokurist  
 Schuler Arnold, Prokurist

**ASSET MANAGEMENT PFÄFFIKON**

Schuler Daniel, Vizedirektor,  
 Leiter Asset Management  
 Hubschmid Prisca, Prokuristin,  
 Stv. Leiterin  
 Kurmann Philipp, Prokurist  
 Marty Ueli, Prokurist  
 Aregger Erich,  
 Handlungsbevollmächtigter

**BRUNNEN**

Orth Peter, Filialdirektor, FK-Leiter  
 Würsch Hanspeter, Prokurist,  
 Stv. Filialdirektor  
 Schumacher Walter, Prokurist,  
 PK-Leiter  
 Bürge Stefan, Handlungsbevoll-  
 mächtigter  
 Gick Roman, Handlungsbevollmächtigter

**EINSIEDELN**

Geiger Anton, Filialdirektor, FK-Leiter  
 Hensler Hans, Prokurist,  
 Stv. Filialdirektor  
 Inglin Leo, Prokurist, PK-Leiter  
 Bürgler Otto, Handlungsbevollmächtigter  
 Schönbächler Urs,  
 Handlungsbevollmächtigter

**FREIENBACH**

Fuchs Peter, Filialleiter,  
 Handlungsbevollmächtigter

**GERSAU**

Bünter Marcel, Filialleiter, Handlungsbe-  
 vollmächtigter

**GOLDAU**

Jütz Hermann, Filialdirektor, FK-Leiter  
Heinzer Flavian, Prokurist,  
Stv. Filialdirektor  
Hospenthal Vreni,  
Handlungsbevollmächtigte  
Pfiffner Raphael, Handlungsbevoll-  
mächtigter, PK-Leiter

**IBACH**

Fässler Rita, Filialleiterin, FK-Leiterin

**IBACH/MYTHEN-CENTER**

Rosenberg Roland, Filialleiter,  
PK-Leiter

**IMMENSEE**

Schilliger Annemarie, Filialleiterin

**KÜSSNACHT**

Ineichen Heinz, Filialdirektor,  
FK-Leiter  
Gisler Markus, Prokurist,  
Stv. Filialdirektor  
Bürgler Pius, Prokurist  
Fischer Andreas, Handlungsbevoll-  
mächtigter, PK-Leiter  
Huwiler Roland, Handlungsbevoll-  
mächtigter  
Moro Rita,  
Handlungsbevollmächtigte  
Schüpfer Bernadette,  
Handlungsbevollmächtigte

**LACHEN**

Brodbeck Felix, Filialdirektor, FK-Leiter  
Dobler Anton, Prokurist,  
Stv. Filialdirektor  
Bellmont Myriam, Prokuristin  
Füllemann Gabriela, Handlungsbevoll-  
mächtigter, PK-Leiterin

**MUOTATHAL**

Betschart Martin, Filialleiter

**PFÄFFIKON**

Strüby Franz-Xaver, lic. rer. pol.,  
Filialdirektor, FK-Leiter  
Füchslin Arthur, Prokurist,  
Stv. Filialdirektor  
Bruhin Hubert, Prokurist, PK-Leiter  
Forrer Markus,  
Handlungsbevollmächtigter  
Kälin Daniel,  
Handlungsbevollmächtigter  
Radamonti Albert,  
Handlungsbevollmächtigter  
Schober Marco,  
Handlungsbevollmächtigter  
Weber Roswitha,  
Handlungsbevollmächtigter

**PFÄFFIKON/SEEDAMM-CENTER**

Rosenberg Roland, Filialleiter, PK-Leiter  
Steiner René,  
Handlungsbevollmächtigter

**REICHENBURG**

Schnellmann Esther, Filialleiterin

**ROTHENTHURM/SATTEL**

Schuler Albert, Filialleiter, FK-Leiter

**SCHINDELLEGI**

Kälin Daniel, Filialleiter,  
FK-Leiter

**SCHWYZ**

Schelbert Paul, Filialdirektor, FK-Leiter  
Ruck André, Prokurist,  
Stv. Filialdirektor  
Heinzer Rolf, Prokurist  
Hicklin Remo, Prokurist, PK-Leiter  
Riedweg Werner, Prokurist  
Kälin Hans, Handlungsbevollmächtigter  
Kuhn Daniel, Handlungsbevollmächtigter  
Tschupp Peter,  
Handlungsbevollmächtigter  
Zehnder Ruth, Handlungsbevollmächtigter

**SEEWEN**

Mettler Eliane, Filialleiterin,  
Handlungsbevollmächtigter

**SIEBNEN**

Schnellmann Heinrich, Filialdirektor,  
FK-Leiter  
Schätti Benno, Prokurist,  
Stv. Filialdirektor  
Bruhin Meinrad, Prokurist  
Radamonti Mario, Prokurist, PK-Leiter  
Bruhin Urs, Handlungsbevollmächtigter  
Gahlinger Karin,  
Handlungsbevollmächtigter  
Hischier Bernadette,  
Handlungsbevollmächtigter  
Köpfl Roger, Handlungsbevollmächtigter  
Schwiter Robert, Handlungsbevoll-  
mächtigter

**STEINEN**

Marty Josef, Filialleiter, FK-Leiter

**TUGGEN**

Pfister Bruno, Filialleiter, FK-Leiter

**UNTERIBERG**

Holdener Franz, Filialleiter, FK-Leiter

**WANGEN**

Schweizer Monika, Filialleiterin

**WOLLERAU**

Gwerder Eduard, Filialdirektor,  
FK-Leiter  
Wirth Peter, Prokurist, Stv. Filialdirektor,  
PK-Leiter  
Henggeler Marcel, Prokurist  
Vogt Claudio, Prokurist

Legende:

FK = Firmenkunden

PK = Privatkunden



Weit schweift der Blick von Rigi Kulm nach Norden ins Mittelland und nach Süden gegen die Alpen.

## JAHRESRECHNUNG

<b>36</b>	Bilanz	<b>41</b>	Erläuterungen zur Geschäfts- tätigkeit
<b>38</b>	Erfolgsrechnung	<b>45</b>	Bilanzierungs- und Bewertungs- grundsätze
<b>39</b>	Mittelflussrechnung	<b>49</b>	Informationen zur Bilanz
		<b>65</b>	Informationen zu den Ausser- bilanzgeschäften
		<b>68</b>	Informationen zur Erfolgs- rechnung
		<b>69</b>	Weitere wesentliche Angaben
		<b>72</b>	Revisionsbericht
		<b>75</b>	Corporate Governance

# BILANZ

## AKTIVEN

IN CHF 1'000	31.12.2005	31.12.2004	VERÄNDERUNG ABSOLUT	VERÄNDERUNG IN %
Flüssige Mittel	403 392	335 913	67 479	20.1%
Forderungen aus Geldmarktpapieren	1 331	1 437	- 106	- 7.4%
Forderungen gegenüber Banken	78 876	146 059	- 67 183	- 46.0%
Forderungen gegenüber Kunden	1 007 064	974 308	32 756	3.4%
Hypothekarforderungen	7 483 191	7 221 319	261 872	3.6%
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	17 355	23 041	- 5 686	- 24.7%
Finanzanlagen	326 784	207 231	119 553	57.7%
Beteiligungen	2 981	682	2 299	***
Sachanlagen	104 538	107 752	- 3 214	- 3.0%
Immaterielle Werte	6 100	8 121	- 2 021	- 24.9%
Rechnungsabgrenzungen	11 134	10 963	171	1.6%
Sonstige Aktiven	14 237	26 167	- 11 930	- 45.6%
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>9 456 983</b>	<b>9 062 993</b>	<b>393 990</b>	<b>4.3%</b>
Total nachrangige Forderungen	0	0	0	***
Total Forderungen gegenüber dem Kanton	0	0	0	***

## BILANZ

### PASSIVEN

IN CHF 1'000	31.12.2005	31.12.2004	VERÄNDERUNG ABSOLUT	VERÄNDERUNG IN %
Verpflichtungen gegenüber Banken	175 800	118 396	57 404	48.5%
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	4 019 794	3 810 585	209 209	5.5%
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	1 352 735	1 304 867	47 868	3.7%
Kassenobligationen	445 514	471 792	- 26 278	- 5.6%
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2 288 550	2 225 050	63 500	2.9%
Rechnungsabgrenzungen	47 908	50 267	- 2 359	- 4.7%
Sonstige Passiven	67 889	50 277	17 612	35.0%
Wertberichtigungen und Rückstellungen	165 162	176 150	- 10 988	- 6.2%
Reserven für allgemeine Bankrisiken	510 972	470 872	40 100	8.5%
Dotationskapital	132 000	160 000	- 28 000	- 17.5%
Allgemeine gesetzliche Reserve	201 618	184 118	17 500	9.5%
Gewinnvortrag	335	698	- 363	- 52.0%
Jahresgewinn	48 706	39 921	8 785	22.0%
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>9 456 983</b>	<b>9 062 993</b>	<b>393 990</b>	<b>4.3%</b>
Total Verpflichtungen gegenüber dem Kanton	204 915	287 925	- 83 010	- 28.8%

### AUSSERBILANZGESCHÄFTE

IN CHF 1'000	31.12.2005	31.12.2004	VERÄNDERUNG ABSOLUT	VERÄNDERUNG IN %
Eventualverpflichtungen	140 423	121 141	19 282	15.9%
Unwiderrufliche Zusagen	484 766	450 459	34 307	7.6%
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	12 004	13 204	- 1 200	- 9.1%
Verpflichtungskredite	0	0	0	***
Derivative Finanzinstrumente				
positive Wiederbeschaffungswerte	8 319	20 984	- 12 665	- 60.4%
negative Wiederbeschaffungswerte	9 671	22 363	- 12 692	- 56.8%
Kontraktvolumen	997 833	839 272	158 561	18.9%
Treuhandgeschäfte	68 189	76 761	- 8 572	- 11.2%

## ERFOLGSRECHNUNG

IN CHF 1'000	2005	2004	VERÄNDERUNG ABSOLUT	VERÄNDERUNG IN %
<b>Erfolg aus dem Zinsengeschäft</b>				
Zins- und Diskontertrag	261 140	263 522	- 2 382	- 0.90%
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen	316	674	- 358	- 53.12%
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	2 499	5 320	- 2 821	- 53.03%
Zinsaufwand	- 112 129	- 113 890	1 761	- 1.55%
<b>Subtotal Erfolg Zinsengeschäft</b>	<b>151 826</b>	<b>155 626</b>	<b>- 3 800</b>	<b>- 2.44%</b>
<b>Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>				
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	1 225	1 307	- 82	- 6.27%
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	23 868	22 684	1 184	5.22%
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	10 212	9 500	712	7.49%
Kommissionsaufwand	- 2 653	- 2 822	169	- 5.99%
<b>Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>	<b>32 652</b>	<b>30 669</b>	<b>1 983</b>	<b>6.47%</b>
<b>Erfolg aus dem Handelsgeschäft</b>	<b>8 423</b>	<b>4 025</b>	<b>4 398</b>	<b>***</b>
<b>Übriger ordentlicher Erfolg</b>				
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	7 401	2 861	4 540	***
Beteiligungsertrag	611	574	37	6.45%
Liegenschaftenerfolg	625	632	- 7	- 1.11%
Anderer ordentlicher Ertrag	2 692	2 543	149	5.86%
Anderer ordentlicher Aufwand	- 515	- 1 953	1 438	- 73.63%
<b>Subtotal übriger ordentlicher Erfolg</b>	<b>10 814</b>	<b>4 657</b>	<b>6 157</b>	<b>***</b>
<b>Bruttoertrag</b>	<b>203 715</b>	<b>194 977</b>	<b>8 738</b>	<b>4.48%</b>
<b>Geschäftsaufwand</b>				
Personalaufwand	- 55 620	- 56 005	385	- 0.69%
Sachaufwand	- 25 245	- 23 284	- 1 961	8.42%
<b>Subtotal Geschäftsaufwand</b>	<b>- 80 865</b>	<b>- 79 289</b>	<b>- 1 576</b>	<b>1.99%</b>
<b>Bruttogewinn</b>	<b>122 850</b>	<b>115 688</b>	<b>7 162</b>	<b>6.19%</b>
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	- 13 935	- 13 894	- 41	0.30%
Wertberichtigungen, Rückstellungen, Verluste	0	- 5 509	5 509	***
<b>Zwischenergebnis</b>	<b>108 915</b>	<b>96 285</b>	<b>12 630</b>	<b>13.12%</b>
Ausserordentlicher Ertrag	436	135	301	***
Ausserordentlicher Aufwand	- 60 645	- 56 499	- 4 146	7.34%
<b>Jahresgewinn</b>	<b>48 706</b>	<b>39 921</b>	<b>8 785</b>	<b>22.01%</b>
Gewinnvortrag	335	698	- 363	- 52.01%
<b>BILANZGEWINN</b>	<b>49 041</b>	<b>40 619</b>	<b>8 422</b>	<b>20.73%</b>
<b>Gewinnverwendung</b>				
Verzinsung des Dotationskapitals	4 689	5 284	- 595	- 11.26%
Zuweisung an die Staatskasse	22 000	17 500	4 500	25.71%
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	22 000	17 500	4 500	25.71%
Gewinnvortrag	352	335	17	5.07%

## MITTELFLUSSRECHNUNG

IN CHF 1'000	MITTEL- HERKUNFT	2005 MITTEL- VERWENDUNG	SALDO	MITTEL- HERKUNFT	2004 MITTEL- VERWENDUNG	SALDO
<b>Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)</b>	122 741	36 302	86 439	109 815	42 684	67 131
Jahresergebnis	48 706			39 921		
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	13 935			13 894		
Wertberichtigungen und Rückstellungen		10 988			15 285	
Reserven für allgemeine Bankrisiken	40 100			56 000		
Aktive Rechnungsabgrenzungen		171			1 348	
Passive Rechnungsabgrenzungen		2 359			4 546	
Sonstige Positionen	20 000					
Ausschüttung Vorjahr		22 784			21 505	
<b>Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen</b>	14 000	42 000	- 28 000	58 000	58 000	0
Dotationskapital	14 000	42 000		58 000	58 000	
<b>Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen</b>	326	11 325	- 10 999	114	18 842	-18 728
Beteiligungen	326	3 535		1	396	
Sachanlagen		2 841		113	10 047	
Immaterielle Werte		4 949			8 399	
<b>Mittelfluss aus dem Bankgeschäft</b>	876 407	923 847	- 47 440	1 465 918	1 514 321	-48 403
<b>Interbankengeschäft</b>	124 693	0	124 693	63	424 655	-424 592
Verpflichtungen gegenüber Banken	57 404				361 121	
Forderungen gegenüber Banken	67 183				63 534	
Forderungen aus Geldmarktpapieren	106			63		
<b>Kundengeschäft</b>	363 498	427 327	- 63 829	497 502	554 169	- 56 667
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	209 209			219 094		
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	47 868			157 372		
Kassenobligationen	106 421	132 699		121 036	257 788	
Forderungen gegenüber Kunden		32 756			27 885	
Hypothekarforderungen		261 872			268 496	
<b>Kapitalmarktgeschäft</b>	376 286	426 653	- 50 367	948 270	480 809	467 461
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	370 600	307 100		860 000	479 000	
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	5 686				1 809	
Finanzanlagen		119 553		88 270		
<b>Übrige Bilanzpositionen</b>	11 930	2 388	9 542	20 083	0	20 083
Sonstige Aktiven	11 930			10 277		
Sonstige Passiven		2 388		9 806		
<b>Liquidität</b>	0	67 479	- 67 479	0	54 688	- 54 688
Flüssige Mittel		67 479			54 688	
<b>TOTAL MITTELHERKUNFT</b>	<b>1 013 474</b>			<b>1 633 847</b>		
<b>TOTAL MITTELVERWENDUNG</b>		<b>1 013 474</b>	<b>0</b>		<b>1 633 847</b>	<b>0</b>



# 1. ERLÄUTERUNGEN ZUR GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

## **ALLGEMEINES**

Die Schwyzer Kantonalbank ist eine Kantonalbank im Sinne des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen und erbringt als Universalbank mit 28 Filialen im Kanton Schwyz alle marktüblichen Bankdienstleistungen. Der Kanton Schwyz stellt das Dotationskapital zur Verfügung und haftet vollumfänglich für alle Verbindlichkeiten der Bank. Der Personalbestand beträgt – teilzeitbereinigt und die Lehrlinge mit 50 % gerechnet – per Ende Jahr 434 Mitarbeiter (Vorjahr 444).

**BILANZGESCHÄFT** Hauptertragsquelle bildet das Zinsdifferenzgeschäft mit einem Anteil von 74.5 % (Vorjahr 79.8 %) am Bruttoertrag. Die Bank ist stark im Hypothekengeschäft verankert, was in einem Anteil der Hypothekarforderungen an den Aktiven von 79.1 % (Vorjahr 79.7%) zum Ausdruck kommt. Dabei

überwiegen Finanzierungen von Wohnliegenschaften und für das Kleingewerbe. In den Passiven belaufen sich die Kundengelder auf 85.7 % (Vorjahr 86.2 %) der Bilanzsumme. Für den langfristigen Kapitalbedarf wird der Kapitalmarkt in Anspruch genommen. Nebst der Ausgabe von Kassenobligationen und Obligationenanleihen kann die Schwyzer Kantonalbank dabei als Mitglied der Pfandbriefzentrale der Schweizerischen Kantonalbanken bei der Emission von entsprechenden Anleihen partizipieren. Auch profitiert die Bank wie in den Vorjahren vom ausgezeichneten Rating AA+ der international renommierten Rating-Agentur Standard & Poors. Das Interbankengeschäft kommt hauptsächlich im kurz- und mittelfristigen Bereich zum Zuge.

**HANDEL** Die Bank betreibt Handel mit Wertschriften, Devisen, Sorten, Edelmetallen sowie mit Finanzderivaten für eigene und fremde Rechnung. Der Handel auf eigene Rechnung wird im Rahmen der vorgegebenen Risikolimiten und ohne bedeutende offene Risikopositionen betrieben. Transaktionen mit Finanzderivaten umfassen vorwiegend Devisenterminkontrakte und Optionen. Es findet kein Handel mit übrigen Rohstoffen und Waren statt. Die Eigenmittelunterlegung der Marktrisiken erfolgt nach der De-Minimis-Regel.

**KOMMISSIONS- UND DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT** Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft umfasst unter anderem das Wertschriften-, Anlage- und Emissionsgeschäft für Kunden, Erträge aus banknahen Dienstleistungen (beispielsweise Schrankfachvermietungen, Verwaltung von Liegenschaften, Inkassoaufträge) sowie aus dem Zahlungsverkehr und dem Kreditgeschäft.

**ÜBRIGE GESCHÄFTSFELDER** Die Finanzanlagen der Bank enthalten für Liquiditätszwecke festverzinsliche Wertpapiere, Aktien, Anteilscheine an Anlagefonds und Hedge-Funds sowie Edelmetalle, welche die Bank mit der Ab-

sicht der langfristigen Anlage erworben hat. Mit der Schweizer Nationalbank und anderen Geschäftsbanken werden Repo-Geschäfte abgeschlossen. Im Weiteren hält die Bank einige Beteiligungen und wenige übrige Liegenschaften, vorwiegend im Kanton Schwyz. Nebst den für den Bankbetrieb genutzten Liegenschaften und Immobilien verfügt die Bank in geringem Umfang auch über Objekte, welche aus dem Kreditgeschäft übernommen wurden. Die Geschäftstätigkeit wird überwiegend in bankeigenen Liegenschaften ausgeführt.

**RISIKOMANAGEMENT** Die Schwyzer Kantonalbank zählt das Risikomanagement im Sinne einer aktiven Risikobewirtschaftung zu einer ihrer Kernaufgaben. Die Führungsorgane der Bank werden regelmässig über die Vermögens-, Finanz-, Liquiditäts- und Ertragslage sowie die damit verbundenen Risiken unterrichtet. Basis bildet die jährlich zu überarbeitende Risikopolitik, in der die zu überwachenden Risikokategorien verbunden mit den entsprechenden Risikomessungs- und -steuerungsmethoden festgelegt sind.

Regelmässig wird ein Risk-Report zuhanden der Geschäftsleitung und des Bankrates erstellt. Darin wird die Risikosituation der Bank dargestellt und die Einhaltung der in der Risikopolitik formulierten Limiten überwacht.

**AUSFALLRISIKEN** Die Bewirtschaftung der Kreditrisiken ist für eine Gesamtbeurteilung der Risikolage der Bank von zentraler Bedeutung. Für Kreditbewilligungen bestehen Qualitätsanforderungen und risikoorientierte Kompetenzlimiten. Sämtliche Kredite werden aufgrund interner Kredit- und Belehnungsrichtlinien gewährt und getreu dem «SZKB-Risiko-Rating-System» nach Kundenqualität und nach der entsprechenden Deckung eingestuft und regelmässig überprüft:

#### **METHODEN FÜR DIE IDENTIFIKATION VON AUSFALLRISIKEN UND FÜR DIE BEMESSUNG DES WERTBERICHTIGUNGSBEDARFS**

Ausfallrisiken umfassen alle Kreditpositionen, die für die Bank ein erhöhtes Verlustrisiko bedeuten, d.h. die Bezahlung der Zinsen und die Rückzahlung des Kreditbetrages sind gefährdet oder nicht mehr gesichert. Der Wertberichtigungsbedarf wird halbjährlich bei allen erhöhten Kreditrisiken systematisch analysiert. Ebenso werden die zu Grunde gelegten Werte überprüft. Bei der Festlegung der Wertberichtigungen wird das Kreditengagement, abzüglich der vorhandenen, zum Liquidationserlös bewerteten, werthaltigen Deckung, berücksichtigt. Die Festlegung des Liquidationserlöses erfolgt nach einem systematischen Ansatz und die Abläufe sind so festgelegt, dass die Wertberichtigungen wie auch die Werte jederzeit nachvollzogen werden können. Zusätzlich zu den Einzel-Wertberichtigungen werden unter Berücksichtigung des Risiko-Rating-Systems Pauschalwertberichtigungen für allgemeine Ausfallrisiken aufgrund von Pauschalsätzen gebildet. Im Weiteren unterstützen interne Überwachungslisten sowie die jährliche Bilanzanalyse bei kommerziellen Kun-

den die Erkennung von neuen Positionen mit erhöhten Kreditrisiken. Diese werden laufend beurteilt und entsprechend überwacht.

#### **BEWERTUNG DER SICHERHEITEN FÜR KREDITE, INSBESONDERE WICHTIGE KRITERIEN FÜR DIE ERMITTLUNG DER VERKEHRS- UND BELEHNUNGSWERTE**

Für die Kreditbewilligung legt das interne Kreditreglement die maximale Belehnungshöhe je nach Deckung fest. Das Kreditreglement wurde durch die Eidgenössische Bankenkommission genehmigt. Schätzungen zur Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte von Liegenschaften werden je nach Objektart und Belehnungshöhe durch den Kreditberater vor Ort aufgrund von Richtlinien oder durch die von der Verkaufsorganisation unabhängige, interne Bau-Abteilung erstellt. Die Schätzungsmethoden sind für die gesamte Bank einheitlich geregelt. Bei selbstbewohntem Wohneigentum

wird mehrheitlich auf den Realwert als Belehnungswert abgestellt. Bei Schätzungen von Renditeobjekten wird der Ertragswert stärker gewichtet sowie je nach Objektart ein anderer Kapitalisierungssatz angewendet. Der Belehnungswert einer Liegenschaft stellt nicht den kurzfristig maximal möglichen Verkaufspreis, sondern einen nach Einschätzung der Bank über längere Zeit realistisch erzielbaren Marktwert dar. Bei der Belehnung von börsengängigen und anderen kurrenten Deckungen stützt sich die Bank auf die Marktkurse unter Abzug der im Kreditreglement festgelegten Sicherheitsmarge. Für die Gewährung von unkurrent gedeckten Krediten oder Krediten ohne besondere Sicherheiten bestehen strenge interne Richtlinien.

**ZINSÄNDERUNGSRIKISKEN** Zinsänderungsrisiken aus dem Bilanz- und Ausserbilanzgeschäft werden zentral durch die ALM-Kommission überwacht und gesteuert. Die Messung, Limitierung, Steuerung und Überwachung basiert auf monatlich erstellten Zinsbindungsbilanzen und Durationsanalysen. Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos erfolgt primär durch ein aktives Bilanzmanagement; bei Bedarf werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Im Rahmen des ALM-Prozesses nimmt die Bank periodisch einen externen Berater in Anspruch.

**ANDERE MARKTRISIKEN** Bei der Steuerung von Marktrisiken im Handelsbuch gelangt entsprechend den Richtlinien der Eidgenössischen Bankenkommision eine täglich überwachte Volumenlimite im Rahmen der De-Minimis-Regelung zur Anwendung. Diese beinhaltet auch die Fremdwährungsrisiken. Länderrisiken werden zentral erhoben und durch ein Limitensystem gesteuert; die entsprechenden Auslandpositionen sind sehr gering. Die Vollzugsverordnung zum Gesetz über die Schwyzer Kantonalbank erlaubt Auslandaktiven von maximal 3 % der Bilanzsumme.

**LIQUIDITÄTSRIKISKEN** Die Zahlungsbereitschaft wird im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen zur Mindestreservepflicht und zur Liquidität überwacht und gewährleistet.

**OPERATIONELLE RISIKEN** Operationelle Risiken werden als «Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten» definiert. Sie werden mittels interner Reglemente und Weisungen zur Organisation und Kontrolle beschränkt. Die interne Revision überprüft das interne Kontrollsystem regelmässig und erstattet dem Bankpräsidenten direkt Bericht.

**COMPLIANCE UND RECHTLICHE RISIKEN** Die Compliance-Organisation und der Rechtsdienst stellen sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den

geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten der Bank steht. Zudem sorgen sie dafür, dass Weisungen und Reglemente an die regulatorischen Entwicklungen angepasst werden.

## EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Zwischen dem Bilanzstichtag und der Drucklegung dieses Berichts sind keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Berichtsjahrs haben.



## **2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE**

### **GRUNDLAGEN**

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung, den Richtlinien der Eidgenössischen Bankenkommision, den Anforderungen des Kotierungsreglementes der Schweizer Börse sowie den bankinternen Bestimmungen. Die Jahresrechnung wird nach den Grundsätzen von True and Fair View dargestellt und gilt zugleich als statutarischer Einzelabschluss. Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

### **KONSOLIDIERUNG**

Der Einfluss der gehaltenen Beteiligungen – insbesondere der 100%-Beteiligung an der Swiss Holiday Park AG, Morschach, in den Finanzanlagen – auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird als unwesentlich qualifiziert, so dass auf die Erstellung einer konsolidierten Jahresrechnung verzichtet wird.

### **ERFASSUNG UND BILANZIERUNG**

Sämtliche Geschäftsvorfälle sind am Bilanzstichtag in den Büchern der Bank erfasst und werden gemäss den nachstehenden Grundsätzen bewertet. Die bilanzwirksamen Geschäfte werden am Abschlusstag bilanziert und nicht bis zum Erfüllungs- bzw. Valutatag als Ausserbilanzgeschäfte geführt.

### **UMRECHNUNG VON FREMDWÄHRUNGEN**

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Die auf fremde Währungen lautenden Forderungen und Schulden, eigenen Sortenbestände sowie die Ausserbilanzgeschäfte werden anhand der am Bilanzstichtag geltenden Mittelkurse umgerechnet. Die aus der Umrechnung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam verbucht.

Für die Fremdwährungsbeurteilung wurden die folgenden Kurse verwendet:

	2005	2004
	Bilanz-	Bilanz-
	stichtags-	stichtags-
	kurs	kurs
EUR	1.5560	1.5445
USD	1.3142	1.1315
CAD	1.1323	0.9409
GBP	2.2682	2.1820
JPY	1.1195	1.1038

### **ALLGEMEINE BEWERTUNGS- GRUNDSÄTZE**

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Detailpositionen werden grundsätzlich einzeln bewertet (Einzelbewertung). Bei der Bewertung nach dem Niederstwertprinzip werden die Anschaffungswerte zu gewichteten Durchschnittswerten ermittelt.

### **FLÜSSIGE MITTEL, FORDERUNGEN AUS GELDMARKTPAPIEREN, FORDERUNGEN GEGENÜBER BANKEN, PASSIVGELDER**

Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert beziehungsweise zu Anschaffungswerten abzüglich betriebsnotwendiger Abschreibungen oder Einzelwertberichtigungen. Bei Diskontpapieren wird der auf das Jahresende berechnete Rückdiskont abgezogen.

### **FORDERUNGEN GEGENÜBER KUNDEN, HYPOTHEKAR- FORDERUNGEN**

Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert. Edelmetallkonti werden mit den am Bilanzstichtag geltenden Mittelkursen bewertet. Für Bonitätsrisiken bestehen Rückstellungen in den Wertberichtigungen und Rückstellungen. Siehe dazu

auch die detaillierten Ausführungen in der Rubrik 1. Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit unter Risikomanagement, Ausfallrisiken.

### **REPO-GESCHÄFTE**

Repo-Geschäfte werden als Bareinlage mit Verpfändung von eigenen Wertschriften verbucht. Damit wird der Finanzierungscharakter der Transaktion betont. Die Übertragung der Wertschriften wird so behandelt, als ob diese zur Besicherung des Kredites verpfändet worden wären. Per Ende Jahr waren keine Repo-Geschäfte ausstehend.

### **HANDELSBESTÄNDE IN WERTSCHRIFTEN UND EDELMETALLEN**

Handelsbestände werden zum Marktkurs am Bilanzstichtag bewertet. Bei Positionen, die nicht an einer anerkannten Börse oder einem repräsentativen Markt gehandelt werden, kommt eine Bewertung nach dem Niederstwertprinzip zum Tragen. Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam verbucht. Ein Bestand an eigenen Schuldtiteln wird mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.

### **FINANZANLAGEN**

Die Bewertung der Beteiligungstitel (resp. Anlagefonds und alternative Produkte) erfolgt zum Niederstwertprinzip, d.h. zum Anschaffungspreis oder zum allenfalls tieferen Kurswert. Eine Zuschreibung erfolgt bis höchstens zu den Anschaffungskosten, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt. Die aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zum Weiterverkauf bestimmten Liegeschaffen werden ebenfalls nach dem Niederstwertprinzip bilanziert, d.h. zwischen Anschaffungs- und Liquidationswert ist der tiefere Wert massgebend. Der Bestand an eigenen Schuldtiteln wie Anleihen, Kassenobligationen sowie Geldmarktpapieren wird mit der entsprechenden Passivposition verrechnet. Festverzinsliche Schuldtitel werden beim Erwerb in zwei Kategorien eingeteilt und wie folgt bewertet:

Die Bewertung bei Halteabsicht bis Endfälligkeit erfolgt zum Anschaffungswert mit einer Abgrenzung von Agio bzw. Disagio über die Laufzeit (Accrual Methode). Kurserfolge, die aus einer allfälligen vorzeitigen Realisierung stammen, werden abgegrenzt und anteilmässig über die Restlaufzeit vereinnahmt.

Bei festverzinslichen Schuldtiteln ohne Halteabsicht bis zur Endfälligkeit erfolgt die Bewertung nach dem Niederstwertprinzip. Eine Zuschreibung erfolgt bis höchstens zu den Anschaffungskosten, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt.

Finanzanlagen, die nach dem Niederstwertprinzip bewertet sind, werden in der Erfolgsrechnung wie folgt behandelt: Der nicht realisierte Bewertungserfolg sowie realisierte Verluste werden pro Saldo unter Anderer ordentlicher Ertrag oder Anderer ordentlicher Aufwand erfasst. Über dem Anschaffungswert realisierte Kursgewinne werden unter Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen ausgewiesen.

Bonitätsbedingte Wertveränderungen werden sofort erfolgswirksam verbucht.

## BETEILIGUNGEN

Neben Beteiligungen mit Infrastrukturcharakter – insbesondere Gemeinschaftswerke – enthält diese Position Beteiligungstitel im Eigentum der Bank, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden.

Mehrheitsbeteiligungen werden zum anteiligen Equity-Wert bilanziert, weil keine Konzernrechnung erstellt wird. Minderheitsbeteiligungen mit einem Anteil zwischen 20 % und 50 % werden ebenfalls zum anteiligen Equity-Wert, die übrigen Beteiligungen zum Anschaffungswert abzüglich betriebsnotwendiger Abschreibungen bilanziert.

Da es sich bei den Mehrheitsbeteiligungen (Swiss Holiday Park AG und Emar Immobilien AG) um unwesentliche Beteiligungen handelt, wird auf die Bewertung nach der Equity-Methode verzichtet. Die Minderheitsbeteiligungen und die übrigen Beteiligungen mit einem Anschaffungswert unter 0.5 Mio. CHF werden aus Wesentlichkeitsgründen auf einen Pro-Memoria-Franken abgeschrieben. Dies gilt sowohl für kotier-

te wie auch für nicht kotierte Beteiligungen. Nicht konsolidierte Beteiligungen mit einem höheren Anschaffungswert als 0.5 Mio. CHF werden zum Anschaffungswert bilanziert. Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft und wenn nötig eine Wertkorrektur vorgenommen.

Gewinne und Verluste aus Beteiligungsverkäufen werden über den Ausserordentlichen Ertrag bzw. Ausserordentlichen Aufwand verbucht; Betriebsnotwendige Abschreibungen auf Beteiligungen werden über Abschreibungen auf dem Anlagevermögen vorgenommen.

## SACHANLAGEN

Unter den Sachanlagen werden die Liegenschaften (sofern es sich nicht um in den Finanzanlagen bilanzierte Bestände des Umlaufvermögens handelt), die Saldi von Bau- und Umbaurechnungen sowie die übrigen Sachanlagen bilanziert.

Die Bewertung der Liegenschaften – Bankgebäude und Renditeliegenschaften, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden – erfolgt zu Anschaffungskosten, zuzüglich wertmehrender Investitionen, abzüglich linear über die Nutzungsdauer von 40 Jahren vorzunehmender Abschreibungen. Die übrigen Sachanlagen (Mobiliar, EDV-Hardware etc.) werden aktiviert und linear über 3 Jahre abgeschrieben. Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird jährlich überprüft.

## IMMATERIELLE WERTE

Immaterielle Werte (EDV-Software, Goodwill, Patente, abschreibungspflichtige Aktivierungen aus Gründungs-, Emissions- und Organisationskosten) werden aktiviert und im Falle von EDV-Software linear über 3 Jahre abgeschrieben. In allen anderen Fällen wird die zukünftige Nutzungsdauer vorsichtig geschätzt und die Abschreibung systematisch (normalerweise linear) über diese Nutzungsdauer dem Periodenergebnis belastet. Sofern die Nutzungsdauer nicht eindeutig bestimmt werden kann, erfolgt die Abschreibung in der Regel über einen Zeitraum von fünf Jahren, in begründeten Fällen höchstens über 20 Jahre. Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft. Bei personenbezogenen immateriellen Anlagen darf die Nutzungsdauer fünf Jahre nicht überschreiten.

## VORSORGE- VERPFLICHTUNGEN

Die Schwyzer Kantonalbank ist der Pensionskasse des Kantons Schwyz – einer beitragsorientierten gemeinschaftlichen Vorsorgeeinrichtung – angeschlossen. Der Kanton Schwyz garantiert die Erfüllung der Pensionskassenverpflichtungen. Zudem verzinst der Kanton Schwyz den Teil einer allfälligen Unterdeckung, der 10 % des technisch notwendigen Vorsorgekapitals übersteigt. Er trägt diesen Zins zusammen mit den übrigen angeschlossenen Arbeitgebern, deren Beteiligungen sich nach dem Total der jährlichen Spargutschriften der in ihren Arbeitsverhältnissen stehenden aktiven Versicherten richten. Per 31.12.04 und auch per 31.12.05 musste die Pen-

sionskasse nicht von dieser Garantieverpflichtung Gebrauch machen. Darüber hinaus bestehen keine weiteren Nachschussverpflichtungen. Es mussten keine zusätzlichen Arbeitgeberbeiträge ausgerichtet werden. Die geleisteten Beiträge sind in der Tabelle 5.3 Aufgliederung des Personalaufwandes enthalten.

### **EVENTUALVERPFLICHTUNGEN, UNWIDERRUFLICHE ZUSAGEN, EINZAHLUNGS- UND NACHSCHUSSVERPFLICHTUNGEN, VERPFLICHTUNGSKREDITE UND TREUHANDGESCHÄFTE**

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden Rückstellungen gebildet, die unter Wertberichtigungen und Rückstellungen ausgewiesen werden.

### **WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN**

Unter den Wertberichtigungen und Rückstellungen werden betriebsnotwendige Wertberichtigungen und Rückstellungen für die Abdeckung von Risiken bilanziert, die zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbar oder latent sind.

Für sämtliche Kreditkunden ist ein Rating von A (sehr guter Kunde) bis F (unerwünschter Kunde) eingetragen.

Für Kunden mit Rating E werden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Für die Berechnung der Wertberichtigung auf den Ausleihungen mit Rating-Stufe C1 bis D2 kommen Pauschalsätze von 1 % bis maximal 5 % zur Anwendung.

Die Beurteilungen der Risiken für die Berechnung der Rückstellungen erfolgt halbjährlich dem Semester- und Jahresabschluss vorgelagert. Allfälligen Änderungen der Risikosituation bis zum Semester- und Jahresabschluss wird Rechnung getragen.

### **RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKRISIKEN**

Reserven für allgemeine Bankrisiken sind, in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften, vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen latente Risiken im Geschäftsgang der Bank.

### **TERMINGESCHÄFTE UND DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE**

Terminpositionen in Devisen, Edelmetallen und Wertschriften (mit Ausnahme der Derivate im Zusammenhang mit Absicherungstransaktionen) werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Terminkursen (Fair Value) bewertet und die resultierenden Differenzen als positive bzw. negative Wiederbeschaffungswerte in den Sonstigen Aktiven und Sonstigen Passiven bilanziert. Bei Handelstransaktionen kommt das Marktwertprinzip zur Anwendung. Bei offenen Transaktionen

mit Derivaten, welche zu Handelszwecken eingegangen werden, wird der realisierte und unrealisierte Erfolg über die Rubrik Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht.

Absicherungsgeschäfte werden nach den gleichen Regeln wie die abgesicherten Grundgeschäfte bewertet. Die im Rahmen des globalen Asset- und Liability-Managements eingesetzten Zinsinstrumente werden nach der Accrual-Methode behandelt (periodengerechte Abgrenzung des Zinserfolgs über die Laufzeit).

Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird periodisch überprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

### **ÄNDERUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE**

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden in der Berichtsperiode nicht geändert. Betreffend Beteiligungen wurden im Berichtsjahr Präzisierungen vorgenommen, welche jedoch keinen wesentlichen Einfluss auf die Jahresrechnung haben.

### 3. INFORMATIONEN ZUR BILANZ

#### 3.1 Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

IN CHF 1'000		HYPOTHEKARISCHE DECKUNG	DECKUNGSART		TOTAL
			ANDERE DECKUNG	OHNE DECKUNG	
<b>Ausleihungen</b>					
	Forderungen gegenüber Kunden	187 165	299 516	520 383	1 007 064
	Hypothekarforderungen				7 483 191
	Wohnliegenschaften	5 894 279			
	Büro und Geschäftshäuser	751 253			
	Gewerbe und Industrie	496 570			
	Übrige	341 089			
<b>TOTAL AUSLEIHUNGEN</b>	<b>2005</b>	<b>7 670 356</b>	<b>299 516</b>	<b>520 383</b>	<b>8 490 255</b>
	2004	7 423 720	297 585	474 322	8 195 627
<b>Ausserbilanzgeschäfte</b>					
	Eventualverpflichtungen	63 841	23 840	52 742	140 423
	Unwiderrufliche Zusagen <sup>1)</sup>	437 846	39 612	7 308	484 766
	Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			12 004	12 004
	Verpflichtungskredite				0
<b>TOTAL AUSSERBILANZGESCHÄFTE</b>	<b>2005</b>	<b>501 687</b>	<b>63 452</b>	<b>72 054</b>	<b>637 193</b>
	2004	442 529	104 392	37 883	584 804

<sup>1)</sup> Darin enthalten sind 476 103 Forward Hypotheken, wovon 115 364 auf Neugeschäfte entfallen.

IN CHF 1'000		BRUTTO- SCHULD- BETRAG	GESCHÄTZTE VERWERTUNGS- ERLÖSE DER SICHERHEITEN	NETTO- SCHULD- BETRAG	EINZELWERT- BERICHTIGUNG
	2004	264 318	154 566	109 751	109 751

### 3.2 Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen, Finanzanlagen und Beteiligungen

#### 3.2.1 Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

IN CHF 1'000	2005	2004
Schuldtitel	0	311
börsenkotiert	0	0
nicht börsenkotiert	0	311
Beteiligungstitel inkl. Fondsanteile	16 987	22 078
Edelmetalle	368	652
<b>TOTAL HANDELSBESTÄNDE IN WERTSCHRIFTEN UND EDELMETALLEN</b>	<b>17 355</b>	<b>23 041</b>
davon notenbankfähige Wertschriften	0	0

#### 3.2.2 Finanzanlagen

IN CHF 1'000	2005	BUCHWERT 2004	MARKTWERT FAIR VALUE 2005	2004
Schuldtitel	75 820	88 062	76 792	90 566
davon nach «Accrual Methode» bewertet	75 820	88 062	76 792	90 566
davon nach Niederwertprinzip bewertet	0	0	0	0
Beteiligungstitel inkl. Fondsanteile	241 913	109 922	261 429	117 023
davon qualifizierte Beteiligungen	0	0	0	0
Edelmetalle	0	0	0	0
Liegenschaften	9 051	9 247	10 122	10 516
<b>TOTAL FINANZANLAGEN</b>	<b>326 784</b>	<b>207 231</b>	<b>348 343</b>	<b>218 105</b>
davon notenbankfähige Wertschriften	71 801	88 062		

### 3.2.3 Beteiligungen

IN CHF 1'000	2005	2004
mit Kurswert	2 981	682
ohne Kurswert	p.m.	p.m.
<b>TOTAL BETEILIGUNGEN</b>	<b>2 981</b>	<b>682</b>

### 3.3 Angaben über wesentliche Beteiligungen

FIRMENNAME	SITZ	GESCHÄFTS- TÄTIGKEIT	2005 KAPITAL IN CHF 1'000	2005 QUOTE IN %	2004 QUOTE IN %
<b>Unter den Finanzanlagen bilanziert:</b>					
Swiss Holiday Park AG <sup>1)</sup>	Morschach	Tourismus	10 000	100.00%	100.00%
<b>Unter den Beteiligungen bilanziert: <sup>2)</sup></b>					
EMAR Immobilien AG <sup>1)</sup>	Schwyz	Immobilien	500	100.00%	100.00%
finnova AG Bankware	Lenzburg	Informatik	500	34.00%	34.00%
AG für Fondsverwaltung	Zug	Gemeinschaftswerke	4 000	20.00%	–
cashgate AG	Zürich	do.	25 000	5.00%	–
Swisscanto Holding AG	Bern	do.	24 204	2.78%	2.78%
Pfandbriefzentrale der schw. Kantonalbanken	Zürich	do.	825 000	1.82%	1.82%
Swiss Canto Finanz AG in Liquidation	Baar	do.	17 400	1.67%	1.67%
Caleas AG	Zürich	do.	30 000	1.59%	1.59%
GESPLAN Finanz Holding AG in Liquidation	Bern	do.	8 864	1.20%	1.20%
Viseca Card Services SA	Glatbrugg	do.	20 000	1.17%	1.17%
Schweizerische Nationalbank	Bern	do.	25 000	0.73%	0.73%
Telekurs-Holding AG	Zürich	do.	45 000	0.47%	0.47%
SIS Swiss Financial Services Group AG	Zürich	do.	26 000	0.39%	0.39%
SWIFT	Brüssel	do.	16 800	0.01%	0.01%

Daneben stellt die Bank dem Bürgschaftsfonds des Kantons Schwyz, der Vorsorgestiftung Sparen 3 der SZKB und der Freizügigkeitsstiftung der SZKB das gesamte Kapital zur Verfügung. Weiter hält sie Minderheitsanteile an der Swisscanto Sammelstiftung der Kantonalbanken und der Swisscanto Anlagestiftung.

<sup>1)</sup> Der Einfluss der gehaltenen Beteiligung auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Bank ist unwesentlich, so dass auf die Erstellung einer konsolidierten Jahresrechnung verzichtet wurde.

<sup>2)</sup> Beteiligungen mit einer Quote >10% und Gemeinschaftswerke

### 3.4 Anlagespiegel

IN CHF 1'000	ANSCHAF- FUNGSWERT	BISHER AUF- GELAUFENE ABSCHREI- BUNGEN	BUCHWERT ENDE 2004	UMGLIE- DERUNGEN 2005	INVESTI- TIONEN 2005	DESINVESTI- TIONEN 2005	ABSCHREI- BUNGEN 2005	BUCHWERT ENDE 2005
<b>Beteiligungen</b>	11 050	- 10 368	682	0	3 535	- 326	- 910	2 981
nach der Equity-Methode bewertet <sup>1)</sup>			0					0
übrige Beteiligungen <sup>1)</sup>	11 050	- 10 368	682		3 535	- 326	- 910	2 981
<b>Sachanlagen</b>	128 734	- 20 982	107 752	0	2 841	0	- 6 055	104 538
Liegenschaften	119 733	- 15 891	103 842		2 136		- 3 048	102 930
Bankgebäude	107 281	- 13 781	93 500		1 813		- 2 728	92 585
Renditeliegenschaften			0					0
andere Liegenschaften	12 452	- 2 110	10 342		323		- 320	10 345
Übrige Sachanlagen	9 001	- 5 091	3 910		705		- 3 007	1 608
Objekte im Finanzierungsleasing			0					0
Übriges			0					0
<b>Immaterielle Werte</b>	16 612	- 8 491	8 121	0	4 949	0	- 6 970	6 100
Goodwill			0					0
Übrige immaterielle Werte	16 612	- 8 491	8 121		4 949		- 6 970	6 100

IN CHF 1'000	2005	2004
Brandversicherungswert der Liegenschaften	169 348	179 967
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen	21 895	27 835
Verpflichtungen: zukünftige Leasingraten aus Operational Leasing	1 128	1 773

<sup>1)</sup> Siehe dazu auch die Rubrik 2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, Beteiligungen

### 3.5 Sonstige Aktiven und Passiven

IN CHF 1'000	2005 SONSTIGE AKTIVEN	2005 SONSTIGE PASSIVEN	2004 SONSTIGE AKTIVEN	2004 SONSTIGE PASSIVEN
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten				
- Kontrakte als Eigenhändler	456	1 931	500	1 936
Handelsbestände	0	1	0	0
Bilanzstrukturmanagement	456	1 930	500	1 936
- Kontrakte als Kommissionär	7 863	7 740	20 484	20 427
<b>Total Wiederbeschaffungswerte</b>	<b>8 319</b>	<b>9 671</b>	<b>20 984</b>	<b>22 363</b>
Ausgleichskonto	0	931	684	0
Aktivierte Organisationskosten	0	0	0	0
Indirekte Steuern	495	11 497	955	12 030
Übrige Sonstige Aktiven und Passiven	5 423	45 790	3 544	15 884
<b>TOTAL</b>	<b>14 237</b>	<b>67 889</b>	<b>26 167</b>	<b>50 277</b>

**3.6 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt**

IN CHF 1'000	2005 FORDERUNGS- BETRAG RESP. BUCHWERT	2005 DAVON BEANSPRUCHT	2004 FORDERUNGS- BETRAG RESP. BUCHWERT	2004 DAVON BEANSPRUCHT
Verpfändete Aktiven				
Forderungen gegenüber Banken	0	0	0	0
Eigene Wertschriften (Buchwert der in den Positionen «Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen» und «Finanzanlagen» verpfändeten und abgetretenen eigenen Wertschriften)	65 211	1 166	51 658	1 433
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	700 598	477 000	728 696	502 000
Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	0	0	0	0
<b>TOTAL VERPFÄNDETE AKTIVEN UND AKTIVEN UNTER EIGENTUMSVORBEHALT</b>	<b>765 809</b>	<b>478 166</b>	<b>780 354</b>	<b>503 433</b>

**3.7 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen**

IN CHF 1'000	2005	2004
Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen	0	0

Siehe dazu auch die Rubrik 2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, Immaterielle Werte, Vorsorgeverpflichtungen

### 3.8 Kassenobligationen, Pfandbriefdarlehen und Obligationenanleihen

#### Ausstehende Kassenobligationen

IN CHF 1'000 ZINSSATZ	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	TOTAL 2005	TOTAL 2004
0.5 %	500								500	1 070
0.75 %	436								436	2 616
0.875%	2 000								2 000	2 000
1 %	14 267	16 666							30 933	19 510
1.06 %									0	20 000
1.125%		5 300							5 300	0
1.25 %	13 779	11 181	30 930	870					56 760	26 660
1.5 %	4 213	32 528	10 494	10 180	4 930	76			62 421	39 840
1.75 %	3 702	12 699	16 318	6 103	5 691	2 618	653	360	48 144	30 084
1.875%			500						500	500
2 %	793	2 191	23 981	15 240	9 957	1 065	1 192	590	55 009	49 224
2.25 %	1 035	335	312	1 900	4 575	2 354	3 639	3 541	17 691	18 385
2.375%									0	2 500
2.5 %	4 622	594	20 200	479	522	3 083	3 012		32 512	50 127
2.75 %	10 099	2 895	914	387	137				14 432	15 930
2.875%	5 000								5 000	5 000
3 %	8 543	9 531	6 331	3 884	2 054				30 343	52 409
3.125%			5 000						5 000	5 000
3.25 %	16 534	6 133	680	710	5 345				29 402	37 919
3.5 %	5 316	5 087	1 015	3 696	100				15 214	27 094
3.625%	10								10	3 072
3.75 %	4 895	1 028							5 923	20 862
3.875%		43	115						158	158
4 %	7 103	290	3 747	6 706					17 846	31 842
4.125%		788							788	788
4.25 %			8 942						8 942	8 952
4.5 %			250						250	250
<b>TOTAL</b>	<b>102 847</b>	<b>107 289</b>	<b>129 729</b>	<b>50 155</b>	<b>33 311</b>	<b>9 196</b>	<b>8 496</b>	<b>4 491</b>	<b>445 514</b>	<b>471 792</b>

**Darlehen der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken**

<b>IN CHF 1'000</b> <b>ZINSSATZ</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>TOTAL</b> <b>2005</b>	<b>TOTAL</b> <b>2004</b>
1.625 %		10 000									10 000	10 000
2 %						30 000		20 000			50 000	0
2.125 %	10 000			60 000							70 000	70 000
2.25 %		10 000									10 000	10 000
2.5 %										10 000	10 000	20 000
2.625 %	14 000										14 000	14 000
3 %	5 000										5 000	5 000
3.125 %				20 000							20 000	20 000
3.25 %		15 000									15 000	40 000
3.5 %		12 000	20 000	40 000							72 000	92 000
3.625 %	10 000										10 000	10 000
3.75 %	43 000										43 000	43 000
4 %		30 000	15 000								45 000	48 000
4.125 %	28 000		10 000								38 000	38 000
4.5 %		15 000									15 000	18 000
4.875 %		20 000									20 000	20 000
5 %											0	5 000
5.125 %		10 000									10 000	10 000
5.375 %		10 000									10 000	10 000
5.5 %		10 000									10 000	19 000
<b>TOTAL</b>	<b>110 000</b>	<b>142 000</b>	<b>45 000</b>	<b>120 000</b>	<b>0</b>	<b>30 000</b>	<b>0</b>	<b>20 000</b>	<b>0</b>	<b>10 000</b>	<b>477 000</b>	<b>502 000</b>

### Ausstehende Obligationenanleihen

IN CHF 1'000 ZINSSATZ	EMIS- SION	FÄLLIG- KEIT	KÜNDI- GUNG	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	TOTAL 2005	TOTAL 2004
1.5 %	2005	22.09.10						250 000				250 000	0
2 % <sup>1)</sup>	2003	20.05.08				400 000						400 000	400 000
2 %	2004	04.05.09					200 000					200 000	200 000
2 %	2004	30.11.09					250 000					250 000	250 000
2.375 %	2002	13.09.06		250 000								250 000	250 000
3.125 %	1999	15.04.09					150 000					150 000	150 000
3.375 %	1998	17.08.06		100 000								100 000	100 000
3.5 %	1998	27.02.07			150 000							150 000	150 000
3.75 %												0	120 000
4 %												0	100 000
<b>TOTAL</b>				350 000	150 000	400 000	600 000	250 000	0	0	0	1 750 000	1 720 000

<sup>1)</sup> 1. Aufstockung um 150 000 auf 400 000 mit Liberierung per 7. Januar 2004

### Privatplatzierungen und Immobilienzertifikat mit Kapitalschutz

IN CHF 1'000 ZINSSATZ	EMIS- SION	FÄLLIG- KEIT	KÜNDI- GUNG	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	TOTAL 2005	TOTAL 2004
1.7697% <sup>1)</sup>	2005	30.11.07			60 600							60 600	0
3.25 % <sup>2)</sup>	2002	17.05.10						950				950	950
5.69 % <sup>3)</sup>												0	2 100
<b>TOTAL</b>				0	60 600	0	0	950	0	0	0	61 550	3 050

<sup>1)</sup> Protected Real Estate Participation Security (SZPRE), Nominalwert 60 000, Mindestrückzahlung 96.5%  
Verzinslicher Barwert 55 926, aufgelaufener Marchzins 77, Wert der Prämie 4 597

<sup>2)</sup> 8 year step up bond, Coupons 04/05

<sup>3)</sup> 3 year extendable for 5 years inverse bond

<b>TOTAL</b>				350 000	210 600	400 000	600 000	250 950	0	0	0	1 811 550	1 723 050
--------------	--	--	--	---------	---------	---------	---------	---------	---	---	---	-----------	-----------

### 3.9 Wertberichtigungen und Rückstellungen/Reserven für allgemeine Bankrisiken

	STAND ENDE	ZWECKKON- FORME VER- WENDUNGEN	WIEDER- EINGÄNGE GEFÄHRDETE ZINSEN	NEUBILDUNG ZULASTEN ERFOLGS- RECHNUNG	AUF- LÖSUNGEN ZUGUNSTEN ERFOLGS- RECHNUNG	STAND ENDE
IN CHF 1'000	2004	2005	2005	2005	2005	2005
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiken)	176 150	- 11 143	555	14 423	- 14 823	165 162
Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	0					0
Übrige Rückstellungen	0					0
<b>TOTAL WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN</b>	176 150	- 11 143	555	14 423	- 14 823	165 162
abzüglich mit den Aktiven direkt verrechnete Wertberichtigungen	0					0
<b>TOTAL WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN GEMÄSS BILANZ</b>	176 150	- 11 143	555	14 423	- 14 823	165 162
<b>RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKRISIKEN</b>	470 872			40 100		510 972

### 3.10 Gesellschaftskapital

#### Dotationskapital

IN CHF 1'000	AUF- ZINSSATZ	AUF- NAHME	FÄLLIG- KEIT	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	TOTAL 2005	TOTAL 2004
1.6	%	2004	10.05.07		20 000							20 000	20 000
1.7	%	2004	21.05.07		22 000							22 000	22 000
2	%	2005	03.08.11						14 000			14 000	0
2.08	%	2004	22.11.10					16 000				16 000	16 000
3.375%		1999	06.07.09				10 000					10 000	10 000
3.5	%	1998	30.06.06	10 000								10 000	10 000
3.75	%	1998	30.06.08			10 000						10 000	10 000
3.875%												0	13 000
3.875%		1997	31.10.06	10 000								10 000	10 000
4	%											0	7 000
4.125%		2000	22.02.08			20 000						20 000	20 000
4.22	%											0	12 000
4.375%												0	5 000
4.375%												0	3 000
5.125%												0	2 000
<b>TOTAL</b>				20 000	42 000	30 000	10 000	16 000	14 000	0	0	132 000	160 000

Das Eigenkapital in Form von Dotationskapital wird vom Kanton Schwyz zur Verfügung gestellt.

### 3.11 Nachweis des Eigenkapitals

IN CHF 1'000

#### Eigenkapital am 01.01.2005

Dotationskapital		160 000
Allgemeine gesetzliche Reserve		184 118
Reserven für allgemeine Bankrisiken		470 872
Bilanzgewinn		40 619
Gewinnvortrag	698	
Jahresgewinn	39 921	

**TOTAL EIGENKAPITAL AM 01.01.2005 (VOR GEWINNVERWENDUNG)**

**855 609**

Reduktion des Dotationskapitals		- 28 000
Erhöhung der allgemeinen gesetzlichen Reserve		17 500
Erhöhung der Reserven für allgemeine Bankrisiken		40 100
Ausschüttungen aus dem Jahresergebnis des Vorjahres		- 40 284
Verzinsung des Dotationskapitals	- 5 284	
Zuweisung an die Staatskasse	- 17 500	
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	- 17 500	
Jahresgewinn des Berichtsjahres		48 706

**TOTAL EIGENKAPITAL AM 31.12.2005 (VOR GEWINNVERWENDUNG)**

**893 631**

Dotationskapital		132 000
Allgemeine gesetzliche Reserve		201 618
Reserve für allgemeine Bankrisiken		510 972
Bilanzgewinn		49 041
Gewinnvortrag	335	
Jahresgewinn	48 706	

### 3.12 Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens, der Finanzanlagen und des Fremdkapitals

IN CHF 1'000	KAPITALFÄLLIGKEITEN							TOTAL	
	AUF SICHT	KÜNDBAR	INNERT 3 MONATEN	INNERT 3 BIS 12 MONATEN	INNERT 12 MONATEN BIS 5 JAHRE	NACH 5 JAHREN	IMMO- BILISIERT		
<b>Umlaufvermögen</b>									
Flüssige Mittel	403 392							403 392	
Forderungen aus Geldmarktpapieren	7		1 324					1 331	
Forderungen gegenüber Banken	24 429		54 447					78 876	
Forderungen gegenüber Kunden	3 579	423 351	109 398	110 004	272 949	87 783		1 007 064	
Hypothekarforderungen		1 691 206	665 085	1 251 993	3 651 002	223 905		7 483 191	
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	17 355							17 355	
Finanzanlagen	194 943			31 902	42 823	48 065	9 051	326 784	
<b>TOTAL UMLAUFVERMÖGEN</b>	<b>2005</b>	<b>643 705</b>	<b>2 114 557</b>	<b>830 254</b>	<b>1 393 899</b>	<b>3 966 774</b>	<b>359 753</b>	<b>9 051</b>	<b>9 317 993</b>
	2004	462 067	2 594 254	470 630	1 187 220	3 966 410	219 480	9 247	8 909 308
<b>Fremdkapital</b>									
Verpflichtungen gegenüber Banken	1 469		169 331		5 000			175 800	
Verpflichtungen gegenüber Kunden									
in Spar- und Anlageform		4 019 794						4 019 794	
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	794 310	45 737	245 954	96 734	160 000	10 000		1 352 735	
Kassenobligationen			28 952	73 895	320 484	22 183		445 514	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen				460 000	1 768 550	60 000		2 288 550	
<b>TOTAL FREMDKAPITAL</b>	<b>2005</b>	<b>795 779</b>	<b>4 065 530</b>	<b>444 237</b>	<b>630 629</b>	<b>2 254 034</b>	<b>92 183</b>		<b>8 282 392</b>
	2004	741 162	3 917 948	315 104	537 291	2 381 922	37 263		7 930 690

### 3.13 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen sowie gewährte Organkredite

IN CHF 1'000	2005	2004
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	0	0
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	0	0
Organkredite	6 956	5 975

Siehe dazu auch die Erläuterungen zu Corporate Governance, Entschädigungen an amtierende Organmitglieder

**3.14 Bilanz nach Kundendomizil <sup>1)</sup>**

IN CHF 1'000	INLAND	AUSLAND	2005 TOTAL	INLAND	AUSLAND	2004 TOTAL
<b>Aktiven</b>						
Flüssige Mittel	399 472	3 920	403 392	333 126	2 787	335 913
Forderungen aus Geldmarktpapieren	1 331		1 331	1 437		1 437
Forderungen gegenüber Banken	71 519	7 357	78 876	133 755	12 304	146 059
Forderungen gegenüber Kunden	995 278	11 786	1 007 064	962 348	11 960	974 308
Hypothekarforderungen	7 483 191		7 483 191	7 221 319		7 221 319
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	4 970	12 385	17 355	8 164	14 877	23 041
Finanzanlagen	173 947	152 837	326 784	132 823	74 408	207 231
Beteiligungen	2 981		2 981	682		682
Sachanlagen	104 538		104 538	107 752		107 752
Immaterielle Werte	6 100		6 100	8 121		8 121
Rechnungsabgrenzungen	11 134		11 134	10 963		10 963
Sonstige Aktiven	13 144	1 093	14 237	26 167		26 167
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>9 267 605</b>	<b>189 378</b>	<b>9 456 983</b>	<b>8 946 657</b>	<b>116 336</b>	<b>9 062 993</b>
<b>Passiven</b>						
Verpflichtungen gegenüber Banken	125 412	50 388	175 800	18 336	100 060	118 396
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	3 930 487	89 307	4 019 794	3 724 115	86 470	3 810 585
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	1 271 107	81 628	1 352 735	1 266 000	38 867	1 304 867
Kassenobligationen	438 374	7 140	445 514	466 256	5 536	471 792
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2 288 550		2 288 550	2 225 050		2 225 050
Rechnungsabgrenzungen	47 908		47 908	50 267		50 267
Sonstige Passiven	67 889		67 889	50 277		50 277
Wertberichtigungen und Rückstellungen	165 162		165 162	176 150		176 150
Reserven für allgemeine Bankrisiken	510 972		510 972	470 872		470 872
Dotationskapital	132 000		132 000	160 000		160 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	201 618		201 618	184 118		184 118
Gewinnvortrag	335		335	698		698
Jahresgewinn	48 706		48 706	39 921		39 921
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>9 228 520</b>	<b>228 463</b>	<b>9 456 983</b>	<b>8 832 060</b>	<b>230 933</b>	<b>9 062 993</b>

<sup>1)</sup> Die Aufgliederung nach In- und Ausland erfolgt nach dem Domizil des Kunden mit Ausnahme der Hypothekarforderungen, bei denen das Domizil des Objekts massgebend ist. Liechtenstein zählt zum Ausland.

### 3.15 Aktiven nach Ländergruppen

IN CHF 1'000	2005	ANTEIL IN %	2004	ANTEIL IN %
<b>Aktiven</b>				
Australien / Neuseeland	257	0.003%	531	0.006%
Belgien	2 296	0.024%	2 438	0.027%
Bermudas / Kaimaninseln	56 614	0.599%	38 366	0.423%
Deutschland	9 736	0.103%	5 009	0.055%
Frankreich	764	0.008%	322	0.004%
Grossbritannien / Irland	51 779	0.548%	4 466	0.049%
Guernsey	0	0.000%	8 044	0.089%
Italien	461	0.005%	494	0.005%
Jersey	9 901	0.105%	10 960	0.121%
Kanada	187	0.002%	388	0.004%
Liechtenstein	10 940	0.116%	15 392	0.170%
Luxemburg	38 007	0.402%	13 679	0.151%
Niederlande	7 641	0.081%	7 719	0.085%
Österreich	131	0.001%	157	0.002%
Südafrika	16	0.000%	279	0.003%
USA	136	0.001%	7 663	0.085%
Übrige	512	0.005%	429	0.005%
<b>TOTAL AUSLAND</b>	<b>189 378</b>	<b>2.003%</b>	<b>116 336</b>	<b>1.284%</b>
Schweiz	9 267 605	97.997%	8 946 657	98.716%
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>9 456 983</b>	<b>100.000%</b>	<b>9 062 993</b>	<b>100.000%</b>

### 3.16 Bilanz nach Währungen

IN CHF 1'000	CHF	USD	EUR	ÜBRIGE	TOTAL
<b>Aktiven</b>					
Flüssige Mittel	395 651	251	7 101	389	403 392
Forderungen aus Geldmarktpapieren	1 331				1 331
Forderungen gegenüber Banken	340	4 326	53 547	20 663	78 876
Forderungen gegenüber Kunden	1 003 400	667	2 447	550	1 007 064
Hypothekarforderungen	7 483 191				7 483 191
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	7 266	3 310	6 294	485	17 355
Finanzanlagen	225 369	44 174	57 241		326 784
Beteiligungen	2 981				2 981
Sachanlagen	104 538				104 538
Immaterielle Werte	6 100				6 100
Rechnungsabgrenzungen	11 134				11 134
Sonstige Aktiven	13 183	619	435		14 237
<b>Total bilanzwirksame Aktiven</b>	<b>9 254 484</b>	<b>53 347</b>	<b>127 065</b>	<b>22 087</b>	<b>9 456 983</b>
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionengeschäften	129 045	77 854	12 499	24 922	244 320
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>9 383 529</b>	<b>131 201</b>	<b>139 564</b>	<b>47 009</b>	<b>9 701 303</b>
<b>Passiven</b>					
Verpflichtungen gegenüber Banken	153 904	21 332	44	520	175 800
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	4 019 794				4 019 794
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	1 175 124	31 743	124 872	20 996	1 352 735
Kassenobligationen	445 514				445 514
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2 288 550				2 288 550
Rechnungsabgrenzungen	47 908				47 908
Sonstige Passiven	67 886		3		67 889
Wertberichtigungen und Rückstellungen	165 162				165 162
Reserven für allgemeine Bankrisiken	510 972				510 972
Dotationskapital	132 000				132 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	201 618				201 618
Gewinnvortrag	335				335
Jahresgewinn	48 706				48 706
<b>Total bilanzwirksame Passiven</b>	<b>9 257 473</b>	<b>53 075</b>	<b>124 919</b>	<b>21 516</b>	<b>9 456 983</b>
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionengeschäften	129 364	77 426	12 155	25 375	244 320
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>9 386 837</b>	<b>130 501</b>	<b>137 074</b>	<b>46 891</b>	<b>9 701 303</b>
<b>Netto-Position pro Währung</b>	<b>- 3 308</b>	<b>700</b>	<b>2 490</b>	<b>118</b>	<b>0</b>

## 4. INFORMATIONEN ZU DEN AUSSERBILANZGESCHÄFTEN

### 4.1 Aufgliederung der Eventualverpflichtungen

IN CHF 1'000	2005	2004
Bauhandwerkerbürgschaften	7 971	8 624
Übrige Bürgschaften und Garantien	132 327	111 764
Garantieverpflichtungen in Form unwiderruflicher Akkreditive	125	753
Übrige Eventualverpflichtungen	0	0
<b>TOTAL EVENTUALVERPFLICHTUNGEN</b>	<b>140 423</b>	<b>121 141</b>

### 4.2 Aufgliederung der Verpflichtungskredite

IN CHF 1'000	2005	2004
Verpflichtungen aus aufgeschobenen Zahlungen	0	0
Akzeptverpflichtungen	0	0
Übrige Verpflichtungskredite	0	0
<b>TOTAL VERPFLICHTUNGSKREDITE</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## 4.3 Offene derivative Finanzinstrumente

## 4.3.1 Analyse der Derivate nach Kontraktarten

IN CHF 1'000	HANDELSINSTRUMENTE			HEDGING-INSTRUMENTE			
	POSITIVE WIEDERBE-SCHAFFUNGS-WERTE	NEGATIVE WIEDERBE-SCHAFFUNGS-WERTE	KONTRAKT-VOLUMEN	POSITIVE WIEDERBE-SCHAFFUNGS-WERTE	NEGATIVE WIEDERBE-SCHAFFUNGS-WERTE	KONTRAKT-VOLUMEN	
<b>Zinsinstrumente</b>	169	169	239 638	456	1 930	450 000	
Terminkontrakte inkl. FRAs							
Swaps				456	1 930	450 000	
Futures							
Optionen (OTC)	169	169	239 638				
Optionen (exchange traded)							
<b>Devisen</b>	5 630	5 511	236 393	0	0	0	
Terminkontrakte	1 382	1 263	100 987				
Kombinierte Zins-/Währungsswaps							
Futures							
Optionen (OTC)	4 248	4 248	135 406				
Optionen (exchange traded)							
<b>Edelmetalle</b>	101	98	7 928	0	0	0	
Terminkontrakte	99	96	7 503				
Futures							
Optionen (OTC)	2	2	425				
Optionen (exchange traded)							
<b>Beteiligungstitel/Indices</b>	1 963	1 963	63 874	0	0	0	
Terminkontrakte							
Futures							
Optionen (OTC)							
Optionen (exchange traded)	1 963	1 963	63 874				
<b>Übrige</b>	0	0	0	0	0	0	
<b>TOTAL</b>	<b>2005</b>	<b>7 863</b>	<b>7 741</b>	<b>547 833</b>	<b>456</b>	<b>1 930</b>	<b>450 000</b>
	2004	20 484	20 427	536 272	500	1 936	303 000

IN CHF 1'000	POSITIVE WIEDERBE-SCHAFFUNGS-WERTE (KUMULIERT)	NEGATIVE WIEDERBE-SCHAFFUNGS-WERTE (KUMULIERT)
<b>Total nach Berücksichtigung der Netting-Verträge</b>	7 592	8 754

#### 4.3.2 Analyse der Derivate nach Bonität der Gegenparteien

IN CHF 1'000	2005 POSITIVE WIEDERBE- SCHAFFUNGS- WERTE	2005 NEGATIVE WIEDERBE- SCHAFFUNGS- WERTE	2005 KONTRAKT- VOLUMEN	2004 POSITIVE WIEDERBE- SCHAFFUNGS- WERTE	2004 NEGATIVE WIEDERBE- SCHAFFUNGS- WERTE	2004 KONTRAKT- VOLUMEN
<b>Banken und Derivatebörsen</b>	1 646	8 619	720 847	3 844	19 037	563 090
mit Laufzeiten bis zu 1 Jahr	658	4 484	118 338	1 858	13 082	111 730
mit Laufzeiten über 1 Jahr	989	4 135	602 509	1 986	5 955	451 360
<b>Broker</b>	0	0	0	0	0	0
<b>Kunden mit Deckung</b>	6 673	1 052	276 986	17 140	3 326	276 182
<b>Kunden ohne Deckung</b>	0	0	0	0	0	0
<b>TOTAL</b>	<b>8 319</b>	<b>9 671</b>	<b>997 833</b>	<b>20 984</b>	<b>22 363</b>	<b>839 272</b>

#### 4.4 Aufgliederung der Treuhandgeschäfte

IN CHF 1'000	2005	2004
Treuhandanlagen in CHF	0	0
Treuhandanlagen in Fremdwährungen	66 939	75 511
Treuhandkredite in CHF	1 250	1 250
<b>TOTAL TREUHANDGESCHÄFTE</b>	<b>68 189</b>	<b>76 761</b>

## 5. INFORMATIONEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

### 5.1 Refinanzierungsertrag in der Position Zins- und Diskontertrag

Die Schwyzer Kantonalbank hat dieses Wahlrecht nicht ausgeübt.

### 5.2 Aufgliederung des Erfolgs aus dem Handelsgeschäft

IN CHF 1'000	2005	2004
Kurserfolg Wertschriften	3 351	- 415
Kurserfolg Sorten	2 052	1 825
Kurserfolg Edelmetalle	164	89
Kurserfolg Devisen	2 856	2 526
<b>TOTAL HANDELSERFOLG</b>	<b>8 423</b>	<b>4 025</b>

### 5.3 Aufgliederung des Personalaufwandes

IN CHF 1'000	2005	2004
Bankbehörden, Sitzungsgelder und feste Entschädigungen	663	735
Gehälter und Zulagen	44 410	44 422
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Zulagen	4 304	5 031
Beiträge an Personal- und Wohlfahrtseinrichtungen, Kaderkasse	4 648	4 006
Personalnebenkosten	1 595	1 811
<b>TOTAL PERSONALAUFWAND</b>	<b>55 620</b>	<b>56 005</b>

### 5.4 Aufgliederung des Sachaufwandes

IN CHF 1'000	2005	2004
Raufwand	2 688	4 085
Büroaufwand	958	992
Dienstleistungen Dritter	8 047	4 706
Kommunikationsaufwand	5 113	5 002
Anschaffungen	0	0
Unterhalt	2 610	2 718
Werbung	3 809	3 624
Rechts- und Betreuungsaufwand	653	697
Versicherungsprämien	196	230
Beiträge und Vergabungen	550	605
Transport- und Reisespesen	609	563
Emissionsaufwand	12	62
<b>TOTAL SACHAUFWAND</b>	<b>25 245</b>	<b>23 284</b>
<b>TOTAL GESCHÄFTSAUFWAND</b>	<b>80 865</b>	<b>79 289</b>

## 5.5 Aufgliederung Ausserordentlicher Aufwand

IN CHF 1'000	2005	2004
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	40 100	56 000
Projekt zur Förderung von neuen, innovativen Arbeitsplätzen im Kt. Schwyz	20 000	–
Diverse Aufwendungen	545	499
<b>TOTAL AUSSERORDENTLICHER AUFWAND</b>	<b>60 645</b>	<b>56 499</b>

## 5.6 Aufwertungen im Anlagevermögen bis höchstens zum Anschaffungswert

Es wurden keine Aufwertungen im Anlagevermögen vorgenommen.

# 6. WEITERE WESENTLICHE ANGABEN

## 6.1 Marktrisiken in den Handelsbeständen <sup>1)</sup>

IN CHF 1'000	2005	2004
<b>Durchschnittlicher Bestand (12 Monatswerte)</b>		
Obligationen	336	182
Aktien	8 423	13 979
Anlagefonds	13 177	6 032

<sup>1)</sup> Die Bank betreibt darüber hinaus für die Kundschaft ein Sorten- und Edelmetallgeschäft im üblichen Rahmen.

Zur Eigenmittelunterlegung von Marktrisiken wendet die Bank die De-Minimis-Regel an. Der Endbestand per 31.12.05 des Handelsbuches beträgt 19.8 Mio. CHF.





## **7. REVISIONSBERICHT**



PricewaterhouseCoopers AG  
 Werfstrasse 3  
 Postfach  
 6005 Luzern  
 Telefon +41 58 792 62 00  
 Fax +41 58 792 62 10  
 www.pwc.ch

Bericht der Revisionsstelle an den Kantonsrat  
 über die Prüfung der Jahresrechnung der  
 Schwyzer Kantonalbank  
 Schwyz

Als banken- und börsengesetzliche Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang, Seiten 36 bis 69 des Geschäftsberichtes) der Schwyzer Kantonalbank für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Diese Jahresrechnung wurde zugleich gemäss Art. 69 des Kotierungsreglementes erstellt.

Für die Jahresrechnung ist der Bankrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften. Ferner entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Bankengesetz sowie dem Gesetz über die Schwyzer Kantonalbank.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

  
 Hugo Schürmann

  
 Guido Gschwind

Luzern, 31. Januar 2006



## CORPORATE GOVERNANCE

### ALLGEMEINES

Die SZKB befolgt als nicht börsennotierte öffentlich-rechtliche Anstalt freiwillig die SWX-Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance vom 17. April 2002 («SWX-Richtlinie»). Die nachfolgenden Angaben erfolgen in enger Anlehnung an die SWX-Richtlinie – soweit nicht anders vermerkt – per 31. Dezember 2005 und in dem Umfang, wie sie für eine öffentlich-rechtliche Anstalt möglich sind.

### UNTERNEHMENS- STRUKTUR UND EIGENTÜMERSCHAFT

Die operative Unternehmensstruktur stellt sich wie folgt dar (siehe Organigramm Seite 89).

Die Beteiligungen finden Sie auf Seite 51. Da diese nicht relevant sind, werden sie nicht konsolidiert.

### KAPITALSTRUKTUR

Die SZKB verfügt weder über genehmigtes noch bedingtes Kapital. Kapitalveränderungen lassen sich auf der Seite 60 verfolgen.

### ORGANIGRAMM BANKRAT

#### BANKRAT

- Alois Camenzind, Bankpräsident\*
- Richard Bingisser, Vizepräsident\*
- Werner Schnyder, Bankrat\*
- Dölf Hüppin, Bankrat\*\*
- Hans-Paul Zangerl, Bankrat\*\*
- Peter Kamm, Bankrat
- Toni Eberhard, Bankrat
- Theo Schürpf, Bankrat
- Dr. Werner Steinegger, Bankrat

\* Mitglied Bankkommission

\*\* Ersatzmitglied Bankkommission

#### DIREKTION

- Gottfried Weber, Direktionspräsident
  - Präsidialbereich/Führungsunterstützung
- Franz-Peter Steiner, Stv. Direktionspräsident – Firmenkunden/Finanzierungsprodukte
- Dr. Jean-Pierre Hunziker, Direktor – Anlagekunden/Anlageprodukte
- Dr. Andreas Schubarth, Direktor – Unternehmensentwicklung/Logistik
- Karl-Andreas Schuler, Direktor – Privatkunden/Basisprodukte

### SEKRETARIAT BANKRAT UND DIREKTION

- Damian Hallenbarter,  
Leiter Kommunikation und Mediensprecher

### INSPEKTORAT

- Bruno Arnet, Inspektor

### BANKRAT

Die Aufgaben des Bankrats sind in der Vollzugsverordnung zum Gesetz über die Schwyzer Kantonalbank vom 1. Januar 1997, § 15, geregelt. Der Bankrat der SZKB besteht aus 9 Mitgliedern, wovon drei Mitglieder die Bankkommission bilden.

Kein Mitglied des Bankrats gehörte je der Geschäftsleitung der SZKB an. Keines der Mitglieder des Bankrats unterhält mit der SZKB wesentliche geschäftliche Beziehungen im Sinne der SWX-Richtlinie. Der Kantonsrat wählt die Mitglieder des Bankrats auf eine Amtsdauer von 4 Jahren. Der gesamte Bankrat wurde am 24. Juni 2004 neu gewählt.

Die nachstehende Aufstellung führt alle 9 Bankratsmitglieder auf, die ohne Ausnahme bis zum 30. Juni 2008 gewählt sind:



**ALOIS CAMENZIND**

Nationalität: CH  
Jahrgang: 1948  
Position: Bankpräsident  
Eintritt: 1996

*Ausbildung:*  
lic. oec. HSG et lic. iur.

*Beruflicher Werdegang:*

- Revisor bei der Kantonalen Steuerverwaltung, Schwyz
- Land- und Gerichtsschreiber des Bezirks Schwyz
- Vorsteher der Kantonalen Steuerverwaltung, Schwyz
- Partner und Sitzleiter bei der Revisuisse Price Waterhouse, Zug
- Partner und Rechtsanwalt in der Anwaltskanzlei Reichlin & Hess, Zug

*Mandate:*

- Präsident des Verwaltungsrates der Mikrotechnik Plastics AG, Neuheim
- Präsident des Verwaltungsrates der Bohnet & Schlatter Treuhand AG, Zug
- Mitglied des Verwaltungsrates der Hermle (Schweiz) AG, Neuhausen und der Hermle WWVEAG, Baar
- Mitglied des Verwaltungsrates der Duni AG, Risch
- Mitglied des Verwaltungsrates der Hidrostral Holding AG, Neunkirch
- Mitglied des Verwaltungsrates der Leibinger Consulting AG, Feusisberg
- Mitglied des Verwaltungsrates der Reichle Holding AG, Zug und der Reichle Leasing AG, Zug
- Mitglied des Verwaltungsrates der Mythencenter Holding AG, Schwyz und der Mythencenter AG, Schwyz
- Mitglied des Verwaltungsrates der Interlab AG, Neuhausen am Rheinfluss
- Stiftungsrat der Fritz und Ingeborg Weber-Stiftung, Vaduz
- Nebenamtlicher Bundesrichter, Lausanne



**RICHARD BINGISSER**

Nationalität: CH  
Jahrgang: 1949  
Position: Vizepräsident  
Eintritt: 1996

*Ausbildung:*  
Kaufmann  
Transportunternehmer

*Beruflicher Werdegang:*

- Schneider Company AG, Basel
- Inhaber der Bingisser AG Transporte, Einsiedeln

*Mandate:*

- Verwaltungsratspräsident der Bingisser AG Transporte, Einsiedeln



**WERNER SCHNYDER**

Nationalität: CH  
Jahrgang: 1953  
Position: Bankrat (Mitglied BC)  
Eintritt: 2004

*Ausbildung:*  
Eidg. dipl. Buchhalter/Controller

*Beruflicher Werdegang:*

- Treuhandbüro Mächler, Zürich
- Unternehmensberatung Friedli, Zürich
- Inhaber Buchhaltungs- & Treuhandbüro Werner Schnyder, Siebnen

*Mandate:*

- Mitglied des Verwaltungsrates der Zafag AG, Tuggen
- Vorstandsmitglied Spitex Kantonalverband Schwyz, Schwyz



**DÖLF HÜPPIN**

Nationalität: CH  
Jahrgang: 1943  
Position: Bankrat  
Eintritt: 1992

*Ausbildung:*  
Dipl. Ing. HTL/STV

*Beruflicher Werdegang:*

- Maschinenzeichnerlehre, Escher Wyss, Zürich
- Konstrukteur, Baumaschinen AG Zürich
- Planungsingenieur für Fabrikplanungen, BBC Oerlikon
- Betriebsassistent, BBC Oerlikon
- Betriebsleiter, SIG Altendorf
- Betriebsleiter, Transver AG Altendorf

*Mandate:*

- Vizepräsident des Verwaltungsrates der Spital Lachen AG, Lachen
- Mitglied des Verwaltungsrates der Pensionskasse des Kantons Schwyz, Schwyz



**HANS PAUL ZANGERL**

Nationalität: CH  
Jahrgang: 1943  
Position: Bankrat  
Eintritt: 2000

*Ausbildung:*  
Notar (Inhaber Wahlfähigkeitszeugnisse als Notar der Kantone Zürich und Schwyz)

*Beruflicher Werdegang:*

- Notarstellvertreter Notariat, Grundbuch- und Konkursamt Winterthur-Oberwinterthur
- Vorsteher Notariat, Grundbuch- und Konkursamt March, Lachen
- Notarstellvertreter, Notariat, Grundbuch- und Konkursamt Höfe, Wollerau
- Vorsteher Notariat, Grundbuch- und Konkursamt Höfe, Wollerau
- Eigenes Notariatsbüro
- Freiberuflicher Notar

*Mandate:*

- Einziges Mitglied des Verwaltungsrates der Buffalo Boots (Schweiz) AG, Freienbach
- Einziges Mitglied des Verwaltungsrates der A & B Bau-Werkstatt AG, Pfäffikon



**PETER KAMM**

Nationalität: CH  
Jahrgang: 1942  
Position: Bankrat  
Eintritt: 2000

*Ausbildung:*  
– Kaufmann  
– Eidg. dipl. Bankfachmann

*Beruflicher Werdegang:*

- Leiter Kredite bei der UBS Nordwest- und Zentralschweiz
- Leiter Hauptsitz der Bank vom Linthgebiet in Uznach
- Inspektor bei der UBS
- Leiter Niederlassung UBS in Lachen/Einsiedeln
- Leiter Kredite Ressort Recovery-management UBS Region Schweiz

*Mandate:*

- Mitglied des Verwaltungsrates und Geschäftsleiter der Mulfeer AG, Lachen



**TONI EBERHARD**

Nationalität: CH  
Jahrgang: 1949  
Position: Bankrat  
Eintritt: 2004

*Ausbildung:*  
Landwirt

*Beruflicher Werdegang:*

- Selbstständig seit 1978
- Betriebsleiter: Arnold Dettling AG, Brunnen

*Mandate:*

- Präsident des Verwaltungsrates der Schwyzer Viehvermarktungs AG
- Vizepräsident der Blumenwerkstatt GmbH, Küssnacht



**THEO SCHÜRPF**

Nationalität: CH  
Jahrgang: 1962  
Position: Bankrat  
Eintritt: 2004

*Ausbildung:*  
Eidg. dipl. Schreinermeister

*Beruflicher Werdegang:*

- Stv. Geschäftsführer der Schreinerei Schelbert-Inderbitzin GmbH, Schwyz
- Inhaber der Schreinerei Schelbert-Inderbitzin GmbH, Schwyz

*Mandate:*

- Präsident der Alois Schelbert-Inderbitzin GmbH, Schwyz



**DR. WERNER STEINEGGER**

Nationalität: CH  
Jahrgang: 1948  
Position: Bankrat  
Eintritt: 2004

*Ausbildung:*  
Dr. sc. techn. et dipl. chem. Ing. ETH

*Beruflicher Werdegang:*

- Betriebsleiter Sandoz, Basel
- Entwicklungsleiter Sandoz, USA
- Abteilungsleiter Sandoz, Basel
- Technischer Leiter Celfa AG, Schwyz
- VR-Delegierter und CEO Celfa/Folex-Gruppe, Schwyz

*Mandate:*

- Mitglied des Verwaltungsrates der Celfa AG, Schwyz
- Mitglied des Verwaltungsrates der Tecton Holding AG, Luzern
- Mitglied des Verwaltungsrates der Mecana Umwelttechnik AG, Reichenburg
- Mitglied des Verwaltungsrates der Folex AG, Schwyz
- Mitglied des Verwaltungsrates der Personalstiftung der Celfa AG, Schwyz
- Mitglied regionaler Wirtschaftsbeirat der Schweizer Nationalbank
- Präsident der Zentralschweizerischen Handelskammer

## INTERNE ORGANISATION

### BANKRAT

Gemäss § 9 des Gesetzes über die Schweizer Kantonalbank steht dem Bankrat die Oberleitung der Bank zu. Gleichzeitig legt er die Richtlinien für die Geschäftsführung fest. Der Bankrat ist im Rahmen der gesetzlichen und regulatorischen Vorschriften für weitere Sach- und Wahlgeschäfte zuständig.

Die Aufgaben und Befugnisse des Bankrates sind in der Vollzugsverordnung zum Gesetz über die Schweizer Kantonalbank unter § 15 (vgl. Seite 80/81) geregelt.

Im Geschäftsjahr 2005 traf sich der Bankrat zu 8 Sitzungen.

### BANKKOMMISSION

Gemäss § 10 des Gesetzes über die Schweizer Kantonalbank bereitet die Bankkommission die dem Bankrat zustehenden Geschäfte vor, sorgt für den Vollzug seiner Beschlüsse und entscheidet in den ihr durch Verordnung und Reglemente zugewiesenen Fällen. Sie ist im Rahmen der gesetzlichen und regulatorischen Vorschriften für weitere Sach- und Wahlgeschäfte zuständig.

Die Aufgaben und Befugnisse der Bankkommission sind in der Vollzugsverordnung zum Gesetz über die Schweizer Kantonalbank unter § 17 (vgl. Seite 80) geregelt.

### DIREKTION (GESCHÄFTSLEITUNG)

Gemäss § 11 des Gesetzes über die Schweizer Kantonalbank leitet die Direktion unmittelbar den gesamten Bankbetrieb. Sie vertritt die Bank gegen aussen. Sie ist im Rahmen der gesetzlichen und regulatorischen Vorschriften für weitere Sach- und Wahlgeschäfte zuständig.

Die Aufgaben und Befugnisse der Direktion sind in der Vollzugsverordnung zum Gesetz über die Schweizer Kantonalbank unter § 20 (vgl. Seite 81) geregelt.

### INSPEKTORAT

Gemäss § 12a des Gesetzes über die Schweizer Kantonalbank ist das Inspektorat ein von der Direktion unabhängiges Revisionsorgan. Es ist dem Bankrat verantwortlich und untersteht dem Bankpräsidenten.

Die Aufgaben und Befugnisse des Inspektorats sind in der Vollzugsverordnung zum Gesetz über die Schweizer Kantonalbank unter § 22 (vgl. Seite 81) geregelt.

### KOMPETENZREGELUNG

Für die Kompetenzregelung von Bankrat, Bankkommission, Direktion und Inspektorat sei auf das Gesetz über die Schweizer Kantonalbank und die entsprechende Vollzugsverordnung sowie darauf basierende spezielle Reglemente und Weisungen verwiesen.

### INFORMATIONEN- UND KONTROLL- INSTRUMENTE GEGENÜBER DER GESCHÄFTSLEITUNG

Betreffend Informationspolitik verweisen wir auf das Kapitel 1 auf Seite 41 «Er-

läuterungen zur Geschäftstätigkeit» und das Kapitel 2 auf Seite 45 «Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze».

Die SZKB verfügt über eine dem Bankrat direkt unterstellte und von der Direktion unabhängige interne Revision im Sinne des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen.

Es besteht der Grundsatz, wonach jeder Kompetenzträger die übergeordnete Instanz periodisch über die in eigener Kompetenz bewilligten Geschäfte zu orientieren hat.

Die Schweizer Kantonalbank hat zur Bekämpfung der Geldwäscherei eine spezielle Organisation aufgebaut. Diese unterstützt die Direktion und vor allem die Kundenbetreuer im Kampf gegen die Geldwäscherei. Im Weiteren befasst sich ein Team mit aufsichtsrechtlichen Fragen des In- und Auslandes auf dem Gebiete von Banken, Börsen, Anlagefonds usw. (Insider/Eigengeschäfte/Interessenkollisionen). Dieses Compliance-Team und die Geldwäscherei-Fachstelle sind beim Rechtsdienst zusammengefasst und dort integriert worden. Sie rapportieren direkt an die Direktion.

### DER BANKPRÄSIDENT

Der Bankpräsident führt im Bankrat und in der Bankkommission den Vorsitz. Der Bankpräsident lässt sich regelmässig über den Gang der Geschäfte, über die getroffenen Dispositionen und über alle

wichtigen Angelegenheiten durch die Direktion orientieren. In dringenden Fällen, die keinen Aufschub zulassen, entscheidet der Bankpräsident zusammen mit der Direktion, sofern die Geschäfte keine unüblichen Konditionen und keine unüblichen Risiken enthalten. Die Entscheide müssen nachträglich dem zuständigen Organ zur Genehmigung vorgelegt werden. Bei Verhinderung des Bankpräsidenten tritt der Vizepräsident an dessen Stelle.

#### **DIE BANKKOMMISSION**

Die Bankkommission besitzt insbesondere folgende Befugnisse:

- a) Anstellung und Entlassung der Leiter der Abteilungen sowie der voll- und nebenamtlich geführten Zweigstellen;
- b) Erteilen und Entzug von Zeichnungsberechtigungen;
- c) Überwachung des Vollzugs der Bankratsbeschlüsse;
- d) unmittelbare Beaufsichtigung der gesamten Geschäftsführung der Direktion und Erteilung der erforderlichen Weisungen;
- e) Genehmigung von Darlehen und Hypotheken im Rahmen des Kompetenzreglementes;
- f) Beschlussfassung über die Aufnahme von eigenen Anleihen;
- g) Genehmigung der Verpfändung von Vermögenswerten der Bank;
- h) Vorbereitung der Geschäfte des Bankrates;
- i) Genehmigung der Zinssätze für die Kassenobligationen und das Sparsortiment;
- k) Abschreibung von Forderungen und Verlusten sowie Anhebung und vergleichsweise Erledigung von Prozessen im Rahmen des Kompetenzreglementes;
- l) Beschluss über Erwerb und Verkauf sowie Miete und Unterhalt von Liegenschaften und über Anschaffungen im Rahmen des Kompetenzreglementes;
- m) Abordnung von Vertretern der Bank in Organisationen, denen die Bank als Mitglied angehört;
- n) Genehmigung des Protokolls.

#### **DER BANKRAT**

Im Rahmen von § 9 Abs. 3 des Bankgesetzes nimmt der Bankrat folgende Aufgaben und Befugnisse wahr:

- a) Wahl des Vizepräsidenten aus der Mitte der Bankkommission und Wahl des Sekretärs;
- b) Wahl des Vertreters des Bankrates im Verwaltungsrat der Versicherungskasse (neu Pensionskasse) des Kantons Schwyz;
- c) Wahl und Entlassung der Mitglieder der Direktion sowie des Leiters des Inspektorates;
- d) Erlass eines Reglementes über die Zeichnungsberechtigung;
- e) Festsetzung der Entschädigung der Bankorgane;
- f) Erlass einer Dienst- und Besoldungsordnung sowie Beschlussfassung über die Personalvorsorge;
- g) Errichtung, Aufhebung und Betrieb von Zweigstellen sowie Erlass eines Reglementes über deren Geschäftskreis und Organisation;
- h) Festlegung der Grundsätze für die Unternehmenspolitik, die Risikopolitik und das Risikomanagement sowie des Leitbildes, der Geschäftsstrategie und der Organisation der Bank;
- i) Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle sowie der Finanzplanung;
- k) Erlass eines Kompetenzreglementes über die Kompetenzen im Aktiv-, Passiv- und indifferenten Geschäft sowie allgemein für das Eingehen von Verbindlichkeiten im Namen der Bank;
- l) Wahl der bankengesetzlichen Revisionsstelle unter Vorbehalt der Genehmigung durch den Kantonsrat;
- m) Festlegung des Richtsatzes für variable Hypotheken sowie von Richtlinien für die Zinssätze von anderen Hypothekarmodellen;
- n) Beschlussfassung über die Schaffung, Änderung oder Aufhebung des Partizipationskapitals und die Rechstellung der Partizipanten;
- o) Antragsstellung über Änderungen des Dotationskapitals;
- p) Genehmigung des Erwerbs und des Verkaufs von Liegenschaften, baulicher Aufwendungen sowie von Anschaffungen im Rahmen des Kompetenzreglementes;
- q) Beschluss über die Mitgliedschaft in Organisationen von Banken, den Er-

werb und die Veräusserung von dauernden, wesentlichen Beteiligungen an Unternehmen des öffentlichen und privaten Rechts sowie über die Führung von Anlagefonds;

- r) Gründung von Tochtergesellschaften und Errichtung von Stiftungen;
- s) Erlass von allgemeinen Richtlinien für die Kreditpolitik und eines Kreditreglementes;
- t) Erlass eines Reglementes über die Aufgaben und Kompetenzen des Inspektorates;
- u) Kenntnisnahme der Quartalsberichte der Direktion sowie der Berichte des Inspektorates und der bankengesetzlichen Revisionsstelle;
- v) Genehmigung des Budgets;
- w) Genehmigung der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes sowie weiterer Berichte und Anträge zuhanden des Kantonsrates;
- x) Genehmigung der Protokolle.

#### DAS INSPEKTORAT

Das Inspektorat übt seine Tätigkeit nach anerkannten revisionstechnischen Grundsätzen aus. Das Inspektorat besorgt die sachgemässe Prüfung der gesamten Geschäftstätigkeit der Bank. Es koordiniert seine Tätigkeit mit der bankengesetzlichen Revisionsstelle. Der Bankraterlässt über die Aufgaben und Kompetenzen des Inspektorates ein Reglement.

#### GESCHÄFTSLEITUNG

Die Direktion (Geschäftsleitung) ist insbesondere für folgende Aufgaben zuständig:

- a) interne Organisation des Bankbetriebes gemäss den erlassenen Reglementen und Weisungen;
- b) Personalführung im Rahmen der Dienst- und Besoldungsordnung;
- c) Anstellung und Entlassung des Personals, soweit dafür der Bankrat und die Bankkommission nicht zuständig sind;
- d) laufende Orientierung des Bankpräsidenten, der Bankkommission und des Bankrates über den Geschäftsgang und über Vorkommnisse von weittragender Bedeutung;
- e) Vorbereitung der durch den Bankrat und die Bankkommission zu behandelnden Geschäfte und Antragstellung darüber;
- f) Festlegung der nicht durch den Bankrat und die Bankkommission bestimmten Zinssätze;
- g) Vorlage der Jahresrechnung, des Geschäftsberichtes und des Budgets an die Bankkommission zuhanden des Bankrates sowie Vorlage von monatlichen Zwischenberichten an die Bankkommission;
- h) Teilnahme an den Sitzungen des Bankrates und der Bankkommission mit beratender Stimme;
- i) unmittelbare Interessenwahrung in zwangsrechtlichen Vollstreckungsverfahren.

Die Führungsorganisation der Geschäftsleitung der Schwyzer Kantonalbank ist im Reglement über die Direktion der Schwyzer Kantonalbank vom

27. Oktober 1998 (§ 19 Vollzugsverordnung) geregelt. Der Direktion obliegt die unmittelbare Leitung des gesamten Bankbetriebes (Geschäftsleitung). Sie vollzieht die Beschlüsse des Bankrates und der Bankkommission und erledigt alle Aufgaben, die nicht durch gesetzliche Erlasse, Reglemente, Richtlinien und Weisungen übergeordneten Organen vorbehalten sind oder die ihr speziell delegiert sind.

Die Direktion ist ein Kollegialorgan, welches unter der Leitung des Direktionspräsidenten steht. Weiter gehören der stellvertretende Direktionspräsident sowie drei Direktoren der Direktion an. Der Direktionspräsident steht der Direktion vor und leitet dieses Gremium. Die anderen Mitglieder der Direktion sind ihm unterstellt. Der Direktionspräsident ist dem Bankrat unterstellt.

Der Direktion obliegt die zentrale Führung, die Durchsetzung des Leitbilds, der Gesamtbankstrategie, der Organisation und der Führungsrichtlinien, die Vertretung der Bank nach aussen, die Koordination der Geschäftstätigkeit sowie die Durchsetzung des Vollzugs der vom Bankrat und der Bankkommission erteilten Aufträge.

#### MITGLIEDER DER GESCHÄFTSLEITUNG

Die nachstehende Aufstellung gibt Auskunft über Name, Alter, Position und Eintritt der einzelnen Mitglieder in die Geschäftsleitung:



**GOTTFRIED WEBER**

Nationalität: CH  
Jahrgang: 1948  
Position: Dir. Präsident  
Eintritt: 2003

*Ausbildung:*  
lic. oec. publ.

*Beruflicher Werdegang:*

- 25 Jahre bei der ZKB, wovon 10 Jahre als Mitglied der Geschäftsleitung
- 1 1/2 Jahre bei der Rentenanstalt/Swiss Life als Leiter des Geschäftsbereiches Privatkunden
- Direktionspräsident der Schwyzer Kantonalbank

*Mandate:*

- Mitglied des Verwaltungsrates der Finnova AG, Lenzburg
- Mitglied des Verwaltungsrates der Elektrizitätswerke Schwyz AG (EWS), Schwyz
- Mitglied des Verwaltungsrates des Verbandes Schweizerischer Kantonalbanken, Basel
- Mitglied des Stiftungsrates der Vorsorgestiftung Sparen 3 der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz
- Mitglied des Stiftungsrates der Freizügigkeitsstiftung der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz
- Mitglied des Wirtschaftsrates des Kantons Schwyz
- Mitglied des Vorstandes des Handels- und Industrievereins des Kantons Schwyz



**FRANZ-PETER STEINER**

Nationalität: CH  
Jahrgang: 1948  
Position: Stv. Dir. Präsident  
Eintritt: 1972

*Ausbildung:*

- Banklehre
- Diverse Weiterbildungen im Bankfach
- eidg. dipl. Bankbeamter

*Beruflicher Werdegang:*

- Schwyzer Kantonalbank: Lehre
- Schweizer Bankverein: div. Fachgebiete
- Schwyzer Kantonalbank: Darlehensbuchhaltung, Betreuungswesen, Abteilungschef Kredite, Stv. Direktionspräsident

*Mandate:*

- Mitglied des Verwaltungsrates der Caleas AG, Zürich
- Mitglied des Verwaltungsrates der Emar Immobilien AG, Schwyz
- Mitglied des Verwaltungsrates der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken, Zürich
- Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung Auslandschweizerplatz, Brunnen



**DR. JEAN-PIERRE HUNZIKER**

Nationalität: CH  
Jahrgang: 1959  
Position: Direktor  
Eintritt: 2000

*Ausbildung:*

Dr. oec. publ. et dipl. phys. ETH

*Beruflicher Werdegang:*

- Physiker im Bereich Risk Management, Research and Development bei SwissRe, Zürich
- Physiker/Ökonom und Consultant ECOFIN Forschungs-/Beratungs AG, Zürich
- Kadermitglied, Abt. Management Services, Landis & Gyr Building Control AG, Zug
- Kadermitglied und Portfolio-Manager, Spezialist für derivate Instrumente Winterthur Versicherung
- Direktionsmitglied, Risk Manager Gesamtbank, Mitglied Risk Management Committee, BLKB, Liestal
- Direktor Geschäftsbereich Anlagekunden, Schwyzer Kantonalbank.

*Mandate:*

- Mitglied des Verwaltungsrates der Beichlen AG, Rüslikon
- Mitglied des Verwaltungsrates der Gottfried Hunziker AG, Rüslikon
- Mitglied des Verwaltungsrates der Hunziker Transporte AG, Rüslikon
- Mitglied des Verwaltungsrates der Oel-Hunziker AG, Rüslikon
- Mitglied des Verwaltungsrates der Pensionskasse des Kantons Schwyz, Schwyz
- Mitglied des Verwaltungsrates der AGFO, Zug
- Präsident des Stiftungsrates der Vorsorgestiftung Sparen 3 der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz
- Präsident des Stiftungsrates der Freizügigkeitsstiftung der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz



**DR. ANDREAS SCHUBARTH**

Nationalität: CH  
Jahrgang: 1968  
Position: Direktor  
Eintritt: 1996

*Ausbildung:*  
Dr. oec. publ.

*Beruflicher Werdegang:*

- Wissenschaftlicher Assistent, Universität Zürich/Institut für Rechnungswesen und Controlling
- Lehrtätigkeit an der Universität Zürich, Kammerschule Zürich resp. Akademie für Wirtschaftsprüfung
- Leiter Rechnungswesen/Controlling, Schwyzer Kantonalbank
- Direktor Geschäftsbereich Unternehmensentwicklung/Logistik, Schwyzer Kantonalbank

*Mandate:*

- Keine



**KARL-ANDREAS SCHULER**

Nationalität: CH  
Jahrgang: 1949  
Position: Direktor  
Eintritt: 1980

*Ausbildung:*  
lic. iur., Rechtsanwalt

*Beruflicher Werdegang:*

- Juristischer Mitarbeiter Justizdepartement Kanton Schwyz
- Leiter Rechtsdienst Kant. Steuerverwaltung Schwyz
- Rechtskonsulent, Schwyzer Kantonalbank
- Direktionssekretär Schwyzer Kantonalbank
- Direktor Geschäftsbereich Privatkunden, Schwyzer Kantonalbank

*Mandate:*

- Verwaltungsratspräsident der Emar Immobilien AG, Schwyz
- Mitglied des Verwaltungsrates der Schweizerischen Südostbahn AG, St. Gallen
- Mitglied des Verwaltungsrates der Cashgate AG, Zürich
- Mitglied des Stiftungsrates der Richard Müller-Stiftung für Denkmalpflege im Kt. Schwyz, Schwyz
- Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung Ital Reding-Haus, Schwyz
- Mitglied des Stiftungsrates der Vorsorgestiftung Sparen 3 der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz
- Mitglied des Stiftungsrates der Freizügigkeitsstiftung der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz

## MANAGEMENT- VERTRÄGE

Die SZKB und deren Gesellschaften haben mit Dritten keine Managementverträge abgeschlossen.

## ENTSCHÄDIGUNGEN, BETEILIGUNGEN UND DARLEHEN

Die Entschädigungen der Organe liegen, gemäss §15, e) der Vollzugsverordnung zum Gesetz über die Schwyzer Kantonalbank vom 23. Oktober 1996, in der Kompetenz des Bankrates.

Die Entschädigungen der Mitglieder der Direktion und des Inspektors werden durch den Bankrat festgelegt und richten sich nach den Grundsätzen der Anstellungsbedingungen der SZKB.

## ENTSCHÄDIGUNGEN AN AMTIERENDE ORGANMITGLIEDER

### BANKRAT

Die fixe Entschädigung, die im Geschäftsjahr 2005 an die Mitglieder des Bankrats (inkl. Bankkommission) gesamthaft ausbezahlt wurde, betrug CHF 265'000.–. Die höchste Gesamtentschädigung für ein Mitglied des Bankrates betrug CHF 90'000.– (Hinweis: Bei Vergleichen mit dem Vorjahreswert ist zu beachten, dass es im 2004 per Mitte Jahr einen Wechsel des Bankpräsidenten gab).

Zusätzlich wurden den Mitgliedern des Bankrats (inkl. Bankkommission) für das Berichtsjahr gesamthaft Erfolgsbeteiligungen in der Höhe von CHF 287'000.– ausbezahlt.

### GESCHÄFTSLEITUNG

Die fixe Entschädigung für die Mitglieder der Geschäftsleitung betrug im Geschäftsjahr 2005 gesamthaft CHF 1'587'000.–.

Zusätzlich betrug die Erfolgsbeteiligungen für die Mitglieder der Ge-

schäftsleitung für das Berichtsjahr CHF 1'170'000.–. In dieser Zahl ist ein anteilmässiger Strategiebonus für die Strategieperiode 2003 – 2005 enthalten. Dieser gelangt – aufgrund entsprechender Zielerreichung – als Gesamtsumme für die Periode 2003 – 2005 im 2006 zur Auszahlung.

### ZUSÄTZLICHE HONORARE UND VERGÜTUNGEN

Im Berichtsjahr wurden nach SWX-Richtlinie keine Honorare und Vergütungen durch die SZKB an Personen/Gesellschaften vergütet, die amtierenden Mitgliedern von Bankrat, Bankkommission und Direktion nahe stehen.

### ORGANDARLEHEN

Zwischen der SZKB und den Mitgliedern des Bankrats bzw. diesen nahe stehenden Personen bestehen keine üblichen Engagements. Die Gesamtsumme der Direktkredite an die Mitglie-



der des Bankrats beträgt CHF 4'571'000.–. Die angewandten Konditionen erfolgten für die Mitglieder des Bankrats auf Basis der publizierten Kunden-Richtsätze. Für die Mitglieder des Bankrates gelangen keine Sonderkonditionen zur Anwendung.

Zwischen der SZKB und den Mitgliedern der Geschäftsleitung bzw. diesen nahe stehenden Personen bestehen keine unüblichen Engagements. Die Gesamtsumme der Direktkredite an die Mitglieder der Geschäftsleitung beträgt CHF 2'325'000.–. Die angewandten Konditionen erfolgten für die Mitglieder der Direktion zu Angestelltenkonditionen.

### REVISIONSSTELLE

Die PricewaterhouseCoopers AG (PwC) ist seit 1996 als Revisionsstelle der SZKB tätig. Der Mandatsleiter ist seit 2005 für

das Revisionsmandat verantwortlich und zeichnet seit 2005 als leitender Revisor. PwC verrechnet der SZKB bezogen auf das Geschäftsjahr 2005 für gesetzliche Prüfungsarbeiten rund CHF 205'000.–. Zusätzlich führte PwC für die SZKB im Berichtsjahr unwesentliche Zusatzaufträge aus.

### INFORMATIONSPOLITIK

Die SZKB verfolgt gegenüber der Öffentlichkeit und den Finanzmärkten eine offene Informationspolitik auf den Grundlagen von Artikel 72 des per 2003 revidierten Kotierungsreglementes der SWX. Die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehende Transparenz und Kontinuität wird mit der Herausgabe eines umfassenden Geschäftsberichts, eines Halbjahresberichts, aber auch mit der Durchführung von alljährlich mindestens einer Medienorientierung unterstrichen.

### DIE WICHTIGSTEN TERMINE 2006

– Bekanntgabe des Jahresergebnisses 2005 an der Pressekonferenz: 26. Januar 2006.

- Herausgabe des Geschäftsberichts 2005: April 2006.
- Behandlung der Rechnung und des Geschäftsberichts im Kantonsrat: 29. Juni 2006.
- Herausgabe des Halbjahresberichts per 30. Juni 2006: Juli 2006.
- Medienorientierung zum Halbjahresabschluss per 30. Juni 2006: Ende Juli 2006.
- Abschluss des Geschäftsjahres: 31. Dezember 2006.

Weitere Informationen und eine laufend aktualisierte Agenda finden Sie unter [www.szkb.ch](http://www.szkb.ch)



Vom «Sytli», einem oberhalb von Rickenbach gelegenen Sitz, offenbart sich der Blick über Schwyz zum Vierwaldstätter- und Lauerzersee.

# SIE FINDEN UNS IM KANTON SCHWYZ

STAND 1.4.2006

Kundenservice 058 800 20 20

Internet [www.szkb.ch](http://www.szkb.ch)

cantophone 058 800 20 40

E-mail [kundenzentrum@szkb.ch](mailto:kundenzentrum@szkb.ch)

## HAUPTSITZ

		Telefon	Telefax
6431 Schwyz	Bahnhofstrasse 3, Postfach	058 800 20 20	058 800 20 21

## FILIALEN

8852 Altendorf	Zürcherstrasse 6, Postfach	058 800 68 50	058 800 68 51
6415 Arth	Gothardstrasse 21, Postfach	058 800 62 70	058 800 62 71
6440 Brunnen	Bahnhofstrasse 29, Postfach	058 800 63 00	058 800 63 01
8840 Einsiedeln	Hauptstrasse 61, Postfach	058 800 65 00	058 800 65 01
8807 Freienbach	Kantonsstrasse 102, Postfach	058 800 67 70	058 800 67 71
6442 Gersau	Poststrasse 2, Postfach	058 800 63 70	058 800 63 71
6410 Goldau	Parkstrasse 1, Postfach	058 800 62 00	058 800 62 01
6438 Ibach	Gothardstrasse 62, Postfach	058 800 61 50	058 800 61 51
6438 Ibach/Mythen-Center	Mythen-Center, Postfach	058 800 61 90	058 800 61 91
6405 Immensee	Eichlistrasse 28	058 800 64 70	058 800 64 71
6403 Küssnacht	Bahnhofstrasse 8, Postfach	058 800 64 00	058 800 64 01
8853 Lachen	Mittlere Bahnhofstrasse 5, Postfach	058 800 68 00	058 800 68 01
6436 Muotathal	Hauptstrasse 25, Postfach	058 800 61 70	058 800 61 71
8808 Pfäffikon	Bahnhofstrasse 6, Postfach	058 800 67 00	058 800 67 01
8808 Pfäffikon/Seedamm-Center	Seedamm-Center, Postfach	058 800 67 80	058 800 67 81
8864 Reichenburg	Kreuzwiesmarkt, Postfach	058 800 69 70	058 800 69 71
6418 Rothenthurm	Bahnhofstrasse 1	058 800 65 50	058 800 65 51
6417 Sattel	Dorfstrasse 10, Postfach	058 800 65 70	058 800 65 71
8834 Schindellegi	Pfäffikerstrasse 1, Postfach	058 800 66 50	058 800 66 51
8862 Schübelbach	Kantonsstrasse 25	058 800 69 90	
6431 Schwyz	Bahnhofstrasse 3, Postfach	058 800 61 00	058 800 61 01
6423 Seewen	Bahnhofstrasse 132, Postfach	058 800 61 80	058 800 61 81
8854 Siebnen	Glarnerstrasse 7, Postfach	058 800 69 00	058 800 69 01
6422 Steinen	Postplatz 3, Postfach	058 800 61 60	058 800 61 61
8856 Tuggen	Säntisstrasse 2, Postfach	058 800 69 50	058 800 69 51
8842 Unteriberg	Waagtalstrasse, Postfach	058 800 65 60	058 800 65 61
8855 Wangen	Bahnhofstrasse 8, Postfach	058 800 69 80	058 800 69 81
8832 Wollerau	Hauptstrasse 31, Postfach	058 800 66 00	058 800 66 01

## SZKB ASSET MANAGEMENT

6438 Ibach	Bahnhofstrasse 3, Postfach	058 800 28 00	058 800 28 01
8808 Pfäffikon	Bahnhofstrasse 6, Postfach	058 800 29 00	058 800 29 01

# ORGANIGRAMM

STAND 1.5.2006

